©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

21. *Phegopteris Robertiana?*

22. *Onoclea Struthiopteris!* Die ausführliche Beschreibung dieses Farnes bildet den Höhepunkt der Mitteilungen über Kryptogamen und findet, was die Darstellungsweise betrifft, wohl auch nicht unter den Phanerogamen der „Sylva Hercynia" ihres Gleichen. Ginge man in Prioritätsfragen bis ins 16. Jahrhundert zurück, so müßte unbedingt der schöne Farn die Bezeichnung: *Struthiopteris Cordi Thal* 1588 tragen.

23. *Equisetum silvaticum?*

24. *Equisetum arvense!*

25. *Lycopodium clavatum!*

26. *Lycopodium alpinum!* Nach der Standortsangabe kann darüber kein Zweifel bestehen.

27. *Lycopodium annotinum!*

28. *Lycopodium Selago!*

Daß Thal *Pteris aquilina,* diesen stattlichen Farn, nicht mit aufzählt, halte ich gar nicht für merkwürdig. *Pteris* ist im Harze keineswegs sehr häufig. Hätte Thal an der Weser gelebt, dann würde er *Pteris* sicher nicht übersehen oder übergangen haben.

Göttingen, den 3. Dezember 1903.

Neue Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt.

Neue Folge.

Von **Ernst Koch.**

Fortsetzung aus Heft XVIII[1]).

Sedum reflexum L. an einem Abhange links der Straße zwischen Milz und Eicha, im Walde an dem Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, bei Westhausen am Wege nach Völkershausen und am Kehlnerholz, auf dem Höhenrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, am West- und Südwestrand der „Lache" bei Gomperts-

[1]) Es sei hier nochmals bemerkt, daß es sich bei dem in Heft XVIII und jetzt veröffentlichten Abschnitte dieser Beiträge um Thüringen, und zwar, soweit nicht andere Bodenarten oder anderer Herren Länder angegeben sind, um das Keupergebiet des Herzogtums Sachsen-Meiningen in den Amtsgerichtsbezirken Meiningen, Römhild, Hildburghausen und Heldburg handelt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

hausen, an der Haart bei Gellershausen, an den „Bergen“ bei Rieth, am nördlichen Waldsaum des Marschfeldes bei Schweickershausen, an dem Abhang nordwestlich von Käßlitz, am Walde des Flurteiles Baiersdörflein, sowie am Nordrande des Kirchbachgrundes, ferner an der Kienleite — hier auch, aber sehr selten, *var. rupestre* — bei Heldburg, im Giebel und in einem Gründchen östlich, ferner am Nordabhang des See- und Rehgrundes westlich und südwestlich von Seidingstadt; am Südabhang der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Saxifraga granulata L. zerstreut auf sandhaltigem Boden, z. B. auf Wiesen südlich und südöstlich vom Löhlein bei Rentwertshausen, zwischen Milz und Eicha, bei Gompertshausen (auf Wiesen und am Westsaume der „Lache“), zwischen Gellershausen und Rieth, bei Schweickershausen und Käßlitz.

Parnassia palustris L. auf Wiesen zwischen Queienfeld und Berkach, sowie zwischen Nordheim im Grabfeld und Wolfmannshausen, zwischen dem Eichelberg und Hühnerberg bei Römhild, auf einer Wiese am Dipperts bei Streufdorf, im Kuhseegrund und Marbach bei Heldburg, am Gänsteich bei Colberg, in der Nähe der Zapfenmühle bei Ummerstadt, im Kümmelgrund bei Käßlitz, im „Fischkasten“ bei Volkmannshausen, am Käßlitzer Steig bei Hellingen.

Sanicula europaea L. kommt nach Mitteilung des Herrn Forstassessor Ackermann zu Römhild in den Abteilungen Kraußebach und Heinzenlöcher des Römhilder Stadtwaldes, ferner in der Abteilung Kalkofen des Rother Gemeindewaldes, nach Mitteilung des Herrn Lehrer Arnold zu Meiningen in den Waldungen bei Gompertshausen und Schlechtsart, aber nirgends häufig, vor. Ich selbst bemerkte die Pflanze nur im Hirtenwiesenschlag bei Schweickershausen, wo sie sich ebenfalls nur spärlich zeigt.

Astrantia maior L. im waldigen südlichen Arm des Marbachgrundes, sowie in der Südwestecke („Bauhölzlein“) des Kirchbachgrundes bei Heldburg, im Schliergrund (auf diesen Fundort machte mich Herr Rektor Reß in Heldburg aufmerksam), sowie im Gleismuthhäuser Grund und Goldgrund bei Einöd, in dem Grenztale zwischen den Fluren von Hellingen und Poppenhausen, im „Heldburger Grund“, Ermershäuser Grund, Schweinegrund und Langen Grund bei Hellingen, im Mäusiggrund zwischen Hellingen und Schweickershausen, im untern Teil des Schäfersgrundes und von da abwärts in der Alten Tränk bei Käßlitz.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Berula angustifolia Koch ist im einschlägigen Keupergebiet sehr verbreitet.

Bupleurum falcatum L. nicht selten, z. B. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Wiesgründchens, an dem Abhang und vor dem Walde östlich von Wolfmannshausen, am Kirschenhügel, Heiligenberg und an den „Bergen" bei Westenfeld, am Wallenbrunn und Sternberg bei Behrungen, am Eichelberg, an der Hartenburg, Altenburg und Schönleite, am Eselsrangen und Merzelbach bei Römhild, beim Buchenhof nach Gleicherwiesen zu, zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, am Südrande des Körnbergwaldes bei Linden, am Südabhang des Brummharts und am „Steig" bei Schlechtsart, an den Wasmuthsbergen und Grudner Bergen bei Westhausen, am Hohweinberg und Alten Geheg bei Gompertshausen, an den „Bergen" bei Rieth, am nördlichen Waldsaum des Marschfeldes und Kaltenbrunns, sowie am Fuß der Mäusigwand bei Schweickershausen, an den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, spärlich am Lochberg und an den Rügeckenköpfen bei Poppenhausen, sowie bei Käßlitz am Wege nach dem Straßgrunde; am Walde südöstlich von Einöd, an der Talwand des Flurteils Baiersdörflein, ferner am nördlichen Waldsaum des Kirchbachgrundes und an der Kienleite bei Heldburg, am Reitweg östlich der Feste Heldburg, an der Haart und am Galich bei Gellershausen, an der nördlichen Wand des Tales „Fohlenhügel" bei Völkershausen, am Pfarrsberg bei Seidingstadt.

B. longifolium L. in den Wäldern bei Behrungen, auf dem Hühnerberg und der Altenburg bei Römhild, im östlichen Teil des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, an der „Leite" bei Simmershausen, zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, im Kehlnerholz bei Westhausen, in der Bolande bei Schlechtsart, im Alten Geheg bei Gompertshausen, an einigen Stellen des Waldsaumes zwischen Gellershausen und Rieth, im obersten Teil des Seegrundes bei Rieth, selten am Westsaum des Waldes zwischen Rieth und Zimmerau, stellenweise am Westfuße des Milzberges und am Fuße der Mäusigwand bei Schweickershausen, selten im Langen Grund bei Hellingen, nicht häufig im nördlichen Teil des Lungenholzes bei Streufdorf. Auf Muschelkalk: auf dem Dippersberg bei Meiningen.

B. rotundifolium L. im Sachsen Weimarischen Rhöngebiet auf Muschelkalk: zwischen Sondheim vor der Rhön und Urspringen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Oenanthe fistulosa L. im Muschelkalkgebiet an dem Wassergraben beim „Nähltеichle“ östlich vom Landsberg bei Meiningen, von Herrn Dr. Amm in Meiningen zuerst bemerkt.

Seseli annuum L. am Saum der Milzer Waldung am Westfuße des Großen Gleichbergs bei Römhild, an der Süd- und Südostseite der „Lache“ bei Gompertshausen, sowie auf kurzem Rasen zwischen der genannten „Lache“ und dem südlich davon gelegenen Walde, im Schulgrund, ferner an der nördlichen Abdachung der Alten Tränk bei Käßlitz.

Libanotis montana Crantz spärlich am Dietrich und am Ostabhang der vordern Haßfurt (beides Muschelkalk) bei Meiningen.

Silaus pratensis Bess. ist in dem hier besprochenen Keupergebiet nicht selten.

Selinum Carvifolia L. z. B. im Walde an der Straße von Wolfmannshausen nach Westenfeld, zwischen den Gleichbergen in dem nach Römhild zu hinabfallenden Gründchen, im Merzelbach bei Römhild, im Wald zwischen Eicha und Trappstadt, am „Gompertshäuser Weg“ zwischen Trappstadt und Gompertshausen, am Nordabhang der Äckerberge bei Gompertshausen, im Walde zwischen Heldburg und Colberg, am Walde östlich zwischen Völkershausen und Seidingstadt, im Gehölz „Reinfelder Berg“ bei Streufdorf.

Angelica silvestris L. auf Wiesen und in Wäldern des hier behandelten Gebiets nicht selten; einige Stöcke mit rosenroten Blüten fand ich auf einer Wiese an der Straße zwischen Milz und Eicha.

Archangelica officinalis Hoffm. selten an der Kreck zwischen Heldburg und Einöd und am Eichelsgrubengraben bei Einöd, nicht selten (insofern nicht durch die neuerdings ausgeführte Anlegung von Uferböschungen die Pflanze innerhalb der Gemarkung Einöd hier ausgerottet wurde) an der Kreck zwischen Einöd und Friedrichshall, seltener von da an der Kreck abwärts bis zur Landesgrenze.

Das ist die einzige Gegend des Herzogtums Sachsen-Meiningen, vielleicht auch von sämtlichen thüringischen Kleinstaaten, in der diese Pflanze wohl von jeher einheimisch war. Denn an ihrem bisher bekannten thüringischen Standort — Schloßgraben zu Marisfeld bei Themar — kann sie nur eingebürgert worden sein, wenn auch seit längerer Zeit. Was die von Eckardt in der Deutschen Botanischen Monatsschrift, Jahrgang XX (1902), S. 30 und 117, veröffentlichte Angabe betrifft, *A. officinalis* sei in der Gegend von Haubinda (AGBz. Heldburg) noch 1898 gefunden, „aber nach Ausgrabung der Teiche und Verlegung der Gräben nicht wieder beobachtet worden“, so beruht sie

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

auf einem doppelten Irrtum. Denn erstlich hat von den dortigen drei Teichen nur ein einziger eine Veränderung erlitten, indem sein Grund mit Platten belegt wurde (die Ufer blieben ziemlich unversehrt), und vollends die Wasserläufe sind dort heut noch so wie im Jahre 1898; zweitens erhielt Herr Eckardt zwar die nach seiner Meinung bei Haubinda gefundene *Archangelica* durch Vermittlung einer in dortiger Gegend (zu Schlechtsart) wohnhaften Frau; aber diese hatte sie, wie sich unschwer feststellen ließ, bei Eyershausen im bayrischen Grabfeld, einem bereits 1897 von mir veröffentlichten Standort (vergl. Heft XI dieser „Mitteilungen" S. 28), gesammelt. Bei Haubinda, wo sich keine Spur davon entdecken läßt, kam die Pflanze offenbar niemals vor.

Peucedanum officinale L. am Südabhang der Hartenburg und auf der Altenburg, zahlreich in der Milzer Waldung (besonders in der Abteilung „Lehmgrube") am Westabhang des Großen Gleichbergs bei Römhild, stellenweise auf dem Rücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, selten auf dem Rücken des zwischen Gellershausen und Rieth befindlichen Höhenzuges.

P. Cervaria Cuss. im Wald südöstlich und am Weidenberg (hier selten) bei Behrungen, am Westabhang der Steinsburg, auf dem Eselsrangen, der Altenburg und Schönleite, im Merzelbach und am Westabhang des Großen Gleichbergs bei Römhild, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, im Walde zwischen Gleicherwiesen und Westhausen, auf dem Kilianshauk, im Kehlnerholz und an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, auf dem Höhenrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, am Hainigshügel zwischen Gompertshausen und Gellershausen, an der Haart, am Galich und auf der Steinflur bei Gellershausen, stellenweise am Saum des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, selten im Walde neben dem Marschfeld, ferner am Südabhang des Milzberges und in der Waldung „Lichte Eiche" bei Schweickershausen; an den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, am Schuhusrangen, in der Haart und an den Geißrangenbergen bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, am Mühlberg bei Volkmannshausen, in der nordwestlichen Ecke des Mönchsberges, spärlich an den Rügeckenköpfen und am Wolkenrangele bei Poppenhausen; im Häfnersgraben, an den Geiwiesen, im Kümmel- und Schäfersgrund bei Käßlitz, im Schweineloch bei Ummerstadt, am Walde des Flurteiles Baiersdörflein, in der Nähe des Kuhsees, an der nördlichen Talwand des „Hellinger Bachs" und des Kirchbachs, sowie in der Pansau bei Heldburg, auf dem Geißrangen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zwischen Heldburg und Hellingen, im Walde zwischen Heldburg und Billmuthhausen, an der Nordwand des Finstern Grundes, im Giebel und am Pfarrsberg bei Seidingstadt, im Obern Holz, Lungenholz und in den beiden Dipperts bei Streufdorf. Auf Muschelkalk: auf dem Dietrich und Dippersberg bei Meiningen, auf dem Döttberg bei Obermaßfeld.

P. alsaticum L., das vor ein paar Jahren auf Basaltgeröll am Ostabhang der Steinsburg bei Römhild in geringer Anzahl gefunden und eine Zeit lang für eine von den ehemaligen Bewohnern dieses Berges angebaute Pflanze gehalten wurde, ist daselbst inzwischen wieder verschwunden, wahrscheinlich ausgerottet durch sammelwütige Liebhaber wirklicher oder vermeintlicher Altertümer. Ob die von Eckardt in Heft XVIII dieser Mitteilungen, Seite 63, gebrachte Angabe zutrifft, daß diese Pflanze „am Westabhange des großen Gleichberges nach Milz zu" vorkomme oder vorgekommen sei, bleibe dahingestellt. Ich selbst vermochte die mir wohlbekannte Pflanze dort nirgends zu entdecken; dafür sah ich dort sehr viel *Peucedanum officinale L.* (s. oben!), das aber von Eckardt auffälligerweise gar nicht angeführt wird. Wahrscheinlich ist letztere Planze mit jener verwechselt.

Laserpitium latifolium L. auf Keuper nur an dem vom Rücken des Großen Gleichbergs nach Gleichamberg bezw. Milz herabführenden Fahrwege, sowie am Ostrand der Landwehr südwestlich von Poppenhausen (in beiden Fällen besteht der Keuper aus dolomitischer Arkose). Auf Muschelkalk: auf dem Dippersberg bei Meiningen, in der Wegfurt bei Kätzerode, am Bräuhügel und Rudelsberg bei Gleimershausen.

Caucalis daucoides L. auf Äckern in der Nähe des Hainigshügels zwischen Gompertshausen und Gellershausen.

Turgenia latifolia Hoffm. bei Behrungen auf Äckern östlich vom Sternberg und nach Rappershausen zu, bei Streufdorf nach dem Dipperts zu.

Chaerophyllum hirsutum L. scheint dem einschlägigen Keupergebiet zu fehlen. Im Gebiet des Muschelkalks bezw. Buntsandsteins ist bemerkenswert (weil außerhalb der Gebirgsgegenden, in denen sie heimisch ist) das Vorkommen dieser Pflanze am Werraufer unterhalb der Walkmühle bei Meiningen (hier selten), sowie an der Bibra unterhalb Wölfershausen.

Hedera Helix L. ist in dem hier behandelten Keupergebiete ziemlich selten: auf dem Eselsrangen, an der Schönleite, im Merzelbach

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

und am Westabhang des Großen Gleichbergs bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda (hier zahlreich und üppig), stellenweise am Abhang des waldigen Höhenzuges bei Haubinda, an der „Wand" bei Schlechtsart, am Nordostabhang des Holzberges oder Obern Holzes, sowie zu beiden Seiten eines nach Osten auslaufenden Gründchens im Lungenholz bei Streufdorf.

Sambucus racemosa L. wurde in dem hier behandelten Keupergebiet noch nicht beobachtet. Auf Basalt: an der Steinsburg bei Römhild.

[*Viburnum Lantana L.* scheint dem bewußten Keupergebiete zu fehlen.]

V. Opulus L. im Ufergebüsch am Bache unterhalb der Bachmühle bei Westenfeld, am Hühnerberg, an der Altenburg, Schönleite und im Merzelbach bei Römhild, im Dipperts zwischen Bedheim und Stressenhausen, am Nordwestabhang des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, am Westfuße des Milzberges, am Fuße der Mäusigwand, sowie im Alten Mastgraben bei Schweickershausen, im Langen Grund bei Hellingen, an den Franzenwiesen, im Kümmel- und Schäfersgrund bei Käßlitz.

Lonicera Xylosteum L. am Holzberg (auch Oberes Holz genannt) bei Streufdorf, im Gleismuthhäuser Grund bei Einöd, im Schweinegrund bei Hellingen, im Mäusiggrund sowie im Alten Mastgraben bei Schweickershausen.

L. nigra L. auf Cambrium im Tannengrunde bei Unterneubrunn (AGBz. Eisfeld).

Diervilla Lonicera Mill. im Walde am Wege von der Lichtenburg bei Ostheim vor der Rhön nach Nordheim vor der Rhön auf Sachsen-Weimarischem Gebiete (Muschelkalk), von Herrn Lehrer Goldschmidt zu Geisa 1903 gefunden.

Sherardia arvensis L. auf Äckern westlich von Käßlitz.

Asperula cynanchica L. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südostwärts aufsteigenden Wiesgründchens, vor dem Wald östlich von Wolfmannshausen, sowie an dem zum Flurteil „See" führenden Weg unweit des letztern Standortes, auf dem Kirschengartenhügel, Heiligenberg und Herrnhückele bei Westenfeld, spärlich am Südrande des Gehölzes Wallenbrunn, häufiger am Weidenberg bei Behrungen, an der Straße zwischen Milz und Herbstadt in der Nähe des Irmelshäuser Holzes (spärlich),

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

am Kapellenberg bei Stressenhausen, am Nordostabhang des Dipperts zwischen Stressenhausen und Bedheim, am Westrand des Dipperts zwischen Stressenhausen und Simmershausen, an der Schäfersburg bei Streufdorf.

[*A. odorata L.* scheint dem einschlägigen Keupergebiet zu fehlen.]

Galium cruciatum Smith wurde bisher nur im Obern Holz bei Streufdorf, sowie am Mühlberg bei Volkmannshausen beobachtet.

G. boreale L. auf dem Höhenrücken zwischen Gleicherwiesen und Westhausen, zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, in der „Lache" zwischen Gompertshausen und Gellershausen, am Galich und an der Haart bei Gellershausen, am Nordabhang des Höhenzuges, sowie auf Wiesen zwischen Gellershausen und Rieth, im Marschfeld und Kaltenbrunn, an der Kleinen Struth und auf den Lehnbergswiesen, in der Kühruh und Lichten Eiche, am Westabhang des Milzberges und am Waldsaum nordwestlich bei Schweickershausen, in der Haart, im Schweinegrund, Kuhrasengrund, sowie im Walde rechts und links von der nach Maroldsweisach führenden Straße bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, im nordwestlichen Teil des Mönchsberges, am Ostrand der Landwehr südwestlich und im Walde südöstlich bei Poppenhausen, im Mühlgrund bei Einöd, im Walde zwischen Heldburg und Colberg, auf dem Höhenrücken vom Heldburg-Hellinger Geißrangen bis zum Höhnberg bei Gellershausen, am Ostsaum des Waldes zwischen dem Reh- und Seegrund südwestlich, ferner am Walde östlich von Seidingstadt; am Südabhang der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha). Auf torfigen Wiesen innerhalb des Rötgebietes bei Hirschendorf (AGBz Eisfeld). Außer diesem letzteren sind in der Flora des Herzogtums Sachsen Meiningen nur wenige nicht zum Keupergebiet gehörende Standorte dieser Pflanze bekannt geworden, und in dem anstoßenden preußischen Kreise Schleusingen ist überhaupt noch kein einziger nachgewiesen.

G. silvaticum L. kommt in den Laubwäldern des bewußten Keupergebietes überall da vor, wo Gips- oder bunte Mergel vorherrschen, z. B. am Westabhang der beiden Gleichberge, auf dem Hühnerberg, Eselsrangen, auf der Altenburg, Schönleite und im Merzelbach bei Römhild, im östlichen Teil des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, an der „Wand" bei Schlechtsart, im Kehlnerholz bei Westhausen, auf den Äckerbergen bei Gompertshausen, am Galich und an der südlichen Talwand des Schafteichgrundes bei Gellershausen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

am Nord- und Westabhang des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, im Kaltenbrunn, am Milzberg und im Mäusiggrund bei Schweickershausen, in der Haart, im Langen Grund, Fichtengrundsgraben und auf dem Höhenberg bei Hellingen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, am Ostrand der Landwehr südwestlich von Poppenhausen, an den Geiwiesen, im Kümmel- und Schäfersgrund bei Käßlitz, im Walde westlich von Einöd, im nördlichen Wald des Kirchbachgrundes und am Ostabhang des Waldes südwestlich bei Heldburg, an der „Wand" bei Holzhausen, im Walde östlich und südöstlich von Seidingstadt, im Lungenholz und Dipperts bei Streufdorf, im südlichen Teil des Hahnerts bei Stressenhausen; am Südabhang der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

G. silvestre Poll., einschließlich *var. Bocconei All.,* ist ebenfalls nicht selten und findet sich z. B. an den „Bergen" bei Westenfeld, im Merzelbach bei Römhild, am und im Walde südwestlich von Streufdorf, im See- und Rehgrund, sowie auch sonst an den Wäldern bei Seidingstadt, an der Kienleite bei Völkershausen, am Galich und Höhnberg bei Gellershausen, im Walde zwischen Heldburg und Hellingen, an der Landwehr zwischen Poppenhausen und Käßlitz.

Dipsacus silvester Huds. an Gräben bei Streufdorf, am Wegrand im Kuhseegrund bei Heldburg.

Succisa pratensis Moench auf feuchten Wiesen und Waldstellen sehr verbreitet.

Eupatorium cannabinum L. am Nordfuße des Hühnerbergs bei Römhild und (auf Alluvium) am Bache zwischen dem Hühnerberg und der Römhild-Hildburghäuser Straße. Auf Basalt: nicht bloß am Süd-, sondern auch am Südwestabhang der Steinsburg bei Römhild. Auf Muschelkalk: an der südlichen Talwand des Hebräergrabens bei Meiningen.

Petasites officinalis Moench scheint dem einschlägigen Keupergebiet zu fehlen. Im Muschelkalkgebiet der Sachsen-Weimarischen Vorderrhön: an einem Quellgraben nahe (südwestlich) bei Sondheim vor der Rhön, an der Bahra zwischen Sondheim und Nordheim vor der Rhön.

Petasites albus Gaertn. im Thüringer Wald an der linken Talseite zwischen Fehrenbach und Einsiedel (AGBz. Eisfeld). Auf der Sachsen-Weimarischen Rhön: im Gehei bei Birx.

Aster Linosyris Bernh. an der Haart und am Südabhang des Galich bei Gellershausen, an den Wasmuthsbergen bei Westhausen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

an und in der Haart sowie an den Geißrangenbergen bei Hellingen, seltener im westlichen Teil des Waldes zwischen Hellingen und Einöd, desgleichen am Walde und dem darunter befindlichen Abhange im Flurteil Baiersdörflein bei Heldburg. Mit Ausnahme der angeführten Waldstelle zwischen Hellingen und Einöd, wo sich die Pflanze vermutlich von den nahen Geißrangenbergen aus ansiedelte, handelt es sich bei all diesen, sowie auch den in Heft XIII/XIV dieser „Mitteilungen", Seite 87, angegebenen Fundorten um ehemalige, jetzt wüst liegende Weinberge.

A. Amellus L. zahlreich an den „Bergen", selten auf dem an diese „Berge" anstoßenden „Herrnhückele" bei Westenfeld und auf dem Weidenberg bei Behrungen, nicht häufig an den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen. Das zahlreiche Vorkommen dieser Pflanze an den „Bergen" bei Westenfeld ist wohl dadurch veranlaßt, daß die genannten „Berge" den unteren Abhang des „Großkopfs" bilden, dessen oberhalb der Keuperschicht befindlicher Teil aus Muschelkalk besteht, von welchem im Laufe der Zeit durch Regengüsse und bei der Schneeschmelze sicher nicht wenig auf den Keuper hinabgespült wurde. Was die beiden andern Standorte anlangt, so ist auf dem Weidenberg bei Behrungen Grenzdolomit, auf den Rauhen Bergen bei Rieth Gipsmergel die Bodenunterlage.

Erigeron canadensis L. auf Waldschlägen zwischen Heldburg und Colberg.

E. acer L. nicht selten, z. B. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Wiesgründchens, an dem Abhang südöstlich von Wolfmannshausen, am Heiligenberg bei Westenfeld, an der Hartenburg bei Römhild, zwischen Linden und Schlechtsart, am Galich bei Gellershausen, im „Fischkasten" bei Volkmannshausen, am Lochberg und Wolkenrangele, sowie an der Landwehr bei Poppenhausen, im Straßgrund und an der Berglehne nordwestlich bei Käßlitz.

Inula salicina L. auf dem Hühnerberg und Eselsrangen, sowie stellenweise am Westabhange des Großen Gleichberges bei Römhild, am Fußwege vom Waldhaus bei Römhild nach dem Buchenhof, im Walde zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, an der Haart bei Gellershausen (selten), auf dem Bergrücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, am Süd- und Westabhang des Milzberges bei Schweickershausen, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im nordwestlichen Teil

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

des Mönchsberges bei Poppenhausen, im Dipperts bei Streufdorf. Auf Muschelkalk: im obern Teil des Mondtales bei Rohr (Kreis Schleusingen, Provinz Sachsen).

I. hirta L. am Waldsaume an der Straße nördlich von Völkershausen, an der Haart bei Gellershausen, auf dem Bergrücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im nordwestlichen Teil des Mönchsberges bei Poppenhausen, am Walde des Flurteils Baiersdörflein bei Heldburg.

I. salicina × *hirta* im nordwestlichen Teil des Mönchsberges bei Poppenhausen.

I. Conyza DC. auf der Hartenburg und am Südabhang des Eselsrangens bei Römhild, seltener an der Berglehne nordwestlich von Käßlitz, sowie am „Coburger Weg" bei Colberg, nach Mitteilung des Herrn Lehrer Arnold in Meiningen auch an den Äckerbergen bei Gompertshausen. Auf Basalt: an der Steinsburg bei Römhild; auf Limburgit: am Höhnberg bei Gellershausen.

Filago arvensis Fries auf Keuper im einschlägigen Gebiete bis jetzt nur an der Landwehr zwischen Poppenhausen und Käßlitz beobachtet (1903 u. 1904). Auf Basalt (und zwar auf Wegen): am Südostabhange der Steinsburg bei Römhild. Letzterer Fundort entspricht demjenigen, den Eckardt im Heft XVIII dieser „Mitteilungen", Seite 64, für *Filago germanica L.* anführt. Diese Pflanze aber vermochten wir daselbst ebensowenig wie anderwärts in der hier besprochenen Gegend zu entdecken; zweifellos handelt es sich hier um Verwechslung mit *F. arvensis.*

Gnaphalium silvaticum L. kommt hierzulande nur auf sandhaltigem Boden vor und findet sich daher auf Keuper z. B. auf dem Hühnerberg und der Altenburg, im Merzelbach und am Großen Gleichberg bei Römhild, auf dem Rücken der „Wand" bei Schlechtsart, im Walde zwischen Heldburg und Coburg, bei Einöd, Ummerstadt, Käßlitz, Poppenhausen und Schweickershausen.

G. uliginosum L. bedarf ebenfalls sandigen Bodens, ist aber im einschlägigen Keupergebiete selbst auf derartiger Unterlage ziemlich selten, von uns bis jetzt am Westabhange der Steinsburg und am Südwestabhange des Großen Gleichbergs bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Rücken der „Wand" bei Schlechtsart, im Walde am Kaltenbrunn bei Schweickershausen, im Kuhrasengrund bei Hellingen und am Nordabhange des Straufhain bei Streufdorf beobachtet.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

G. dioicum L., gleichfalls nicht allgemein verbreitet, wurde von uns am Großen Gleichberg, auf der Höhe der „Wand" bei Schlechtsart, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, bei Poppenhausen und Käßlitz, sowie am Walde südlich von Streufdorf beobachtet.

Artemisia campestris L. am Nordabhange der Kuhberge bei Gleicherwiesen, bei Linden am Wege nach der Glasermühle, sowie an Rainen der südlich vom Dorf gelegenen Äcker und am Steinhag, am West- und Südabhange des Körnbergs, zwischen Eicha und Schlechtsart, am Brummharts und „Steig" bei Schlechtsart, zwischen Schlechtsart und Leitenhausen, bei Westhausen an den Grudner- und Wasmuthsbergen, am Bierlichsrangen und Kilianshauk, sowie nach Rieth und Gompertshausen zu; an der Südseite der „Lache", sowie zwischen dem Hohweinberg und den Äckerbergen bei Gompertshausen, am Hainigshügel zwischen Gompertshausen und Gellershausen, auf der Steinflur bei Gellershausen, zwischen Poppenhausen und Käßlitz, bei Käßlitz nach Poppenhausen zu, an der Waldecke dicht östlich vom Jägersberg und am Giebel bei Seidingstadt.

Achillea Ptarmica L. zerstreut, z. B. im Großen Hanfland bei Römhild, auf dem Bergrücken zwischen Gellershausen und Poppenhausen, am „Käßlitzer Steig" bei Hellingen, im Schäfers- nnd Kümmelgrund bei Käßlitz.

Matricaria discoidea DC. in diesem Jahre (1904) zahlreich auf dem im Überschwemmungsgebiet der Werra befindlichen Untern Rasen zu Meiningen, zuerst von Herrn Lehrer Arnold zu Meiningen erkannt.

Tanacetum corymbosum Schultz Bip. nicht selten (vielleicht meint Eckardt, der in Heft XVIII dieser „Mitteilungen" diese Pflanze als „sehr zerstreut" bezeichnet, dasselbe) auf bunten Keuper- und Gipsmergeln, sowie auf bunten Keuperletten: im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, an der Leite bei Simmershausen, im Grudner Loch und Kehlnerholz bei Westhausen, in der Bolande bei Schlechtsart, an der Haart, am Galich, an der südlichen Talwand des Schafteichgrundes und in der Nähe des Höhnberges bei Gellershausen, am Nordrande des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, auf den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, im Walde am Marschfeld und Kalten Brunn, sowie auf dem Milzberg und in der Kühruh bei Schweickershausen, im Langen Grund bei Hellingen, auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, im nordwestlichen Teile des Mönchs-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

berges bei Poppenhausen, zwischen Hellingen und Einöd, bei Einöd nach Gleismuthhausen zu, am Ostabhange des Waldes südwestlich von Heldburg, am nördlichen Talabhange des „Hellinger Bachs", sowie des Kirchbaches, ferner in der Pansau, im Kuhseegrunde und an der Kienleite bei Heldburg, am Reitwege östlich der Feste Heldburg, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, am Giebel und in den Wäldern östlich, west- und südwestlich von Seidingstadt, in den beiden Dipperts und im Gehölz Reinfelder Berg bei Streufdorf.

Chrysanthemum segetum L., früher in der Umgegend von Meiningen nicht vorhanden, wurde von uns im Sommer 1903 im Buntsandsteingebiete des Werragrundes auf einem Acker nördlich von Walldorf a. Werra gefunden.

Arnica montana L. nur innerhalb eines kleinen Umkreises in lichtem Kiefernbestande östlich der von Hellingen nach Maroldsweisach führenden Straße, daselbst aber verhältnismäßig zahlreich, in Gesellschaft von Heidekraut und Adlerfarn. Nach einer Mitteilung des Herrn Dr. phil. Gottfried von Segnitz, Mitverfassers der „Flora von Schweinfurt", ist diese Pflanze selbst in den benachbarten Haßbergen sehr selten; um so merkwürdiger erscheint ihr Vorkommen an der bezeichneten Stelle.

Senecio spathulifolius DC. am Nordabhange der Hartenburg und des Hühnerbergs bei Römhild, in den beiden Dipperts, im Lungenholz und im Gehölz Reinfelder Berg bei Streufdorf. Auf Muschelkalk: auf dem Dippersberg bei Meiningen.

S. erucifolius L. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Wiesgründchens, an den „Bergen" und am Herrenhückele bei Westenfeld, an der Hartenburg, Altenburg und am Eselsrangen bei Römhild, an der Milz und an Wiesenwegen zwischen Hindfeld und Linden, zwischen Gleichamberg und Linden, zwischen Gleicherwiesen und Simmershausen, am Hexenhügel bei Gleicherwiesen, am Fußwege zwischen Eicha und Schlechtsart, am Brummharts und auf dem Rücken der „Wand" bei Schlechtsart, im Krummen Land und an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, am südlichen Abhang der „Lache" bei Gompertshausen, in der Nähe der Rohrmühle bei Gellershausen, im Ernsestall, an den Haart- und Geißrangenbergen bei Hellingen, in der Umgegend von Poppenhausen und Käßlitz, im Erlebachsgrund bei Erlebach, östlich und westlich von Lindenau, östlich von Einöd, bei Heldburg zwischen dem Bahnhof und der Colberger Straße.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Senecio Fuchsii Gmel. in den Wäldern bei Behrungen (hier nicht *S. nemorensis L.*, wie Rottenbach, Zur Flora Thüringens, III [1880], S. 12 angibt), auf dem Hühnerberg bei Römhild, auf dem Körnberg bei Linden, an der „Wand" bei Schlechtsart, an der südlichen Talwand des Schafteichgrundes bei Gellershausen, am Westabhange (auch in dem Gründchen „Tillerin") des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde südöstlich von Seidingstadt. Auf Muschelkalk: im Still, in der Weißbach und Haßfurt (hier nicht *S. nemorensis L.*, wie Rottenbach a. a. O. angibt) bei Meiningen. Auf Basalt: auf den Gleichbergen bei Römhild (hier ebenfalls nicht *S. nemorensis L.*, wie Rottenbach a. a. O. angibt).

Cirsium eriophorum Scop. am Ostrand des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, am Pfarrsberg und Giebel bei Seidingstadt, an der Straße zwischen Gellershausen und Westhausen in der Nähe der Linsenmühle (an letzterer Stelle von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen beobachtet). Auf Muschelkalk: im Büchicht bei Herpf unweit Meiningen, in der Nähe des Schafstalles bei Rohr (Kreis Schleusingen).

C. palustre Scop. ist im einschlägigen Gebiet sehr verbreitet.

C. canum Moench nicht nur an der schon seit mehreren Jahren bekannten Stelle bei Heldburg (Wiese zwischen der Stadt und dem Neuhof), sondern auch stellenweise auf den östlich und südöstlich von Heldburg gelegenen Wiesen östlich der Kreck bis dicht unterhalb Einöd, besonders zahlreich auf dem südlichsten Teil der Heldburger Wiesenflur unweit Einöd, ferner auf Wiesen zwischen Gellershausen und Rieth (letzterer Fundort wurde von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen im August 1904 ermittelt).

C. canum × *oleraceum* nicht selten bei Heldburg und Einöd innerhalb des eben bezeichneten Verbreitungsgebietes von *C. canum*.

C. acaule All. ist in dem hier besprochenen Keupergebiet sehr verbreitet.

C. acaule × *oleraceum* findet sich ebenda fast überall, wo die Stammformen vertreten sind.

C. bulbosum DC. selten auf Wiesen in dem vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Gründchen, sowie zwischen Rentwertshausen und Berkach, zwischen Linden und der Glasersmühle, häufiger nicht bloß in, sondern auch an der Lache bei Gompertshausen, im Kaltenbrunn und Mäusig, sowie an der Großen und Kleinen Struth bei Schweickershausen, am Käßlitzer Steig bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, am Mühlberg

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bei Volkmannshausen, im nordwestlichen Teil des Mönchsberges bei Poppenhausen, auf den Franzenwiesen und im Häfnersgraben, am Walde zwischen dem Häfnersgraben und dem Birkig, im Schulgrund, an den Geiwiesen, im Kümmel- und Schäfersgrund, desgleichen in der Alten Tränk bei Käßlitz.

Carduus crispus L. ist in dem einschlägigen Keupergebiet sehr selten und wurde von uns nur in Colberg bei Ummerstadt gefunden.

Onopordon Acanthium L. selten in der Nähe des Neuhofs bei Heldburg (1903).

Lappa nemorosa Koern. auf dem Hühnerberg und selten am Südwestabhange des Großen Gleichbergs bei Römhild; in der Sachsen-Weimarischen Vorderrhön auf dem Lichtenberg (Muschelkalk) bei Ostheim.

Carlina acaulis L., und zwar fast ausschließlich *var. caulescens Lmk.*, stellenweise an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südlich ansteigenden Wiesgründchens, am Kirschengartenhügel und Herrnhückele bei Westenfeld, am Weidenberg bei Behrungen, am Steinhag bei Linden, am Wege von Linden nach Trappstadt, an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda, am Fußweg von Eicha nach Schlechtsart, auf dem Brummharts und am Südrande der „Wand“ bei Schlechtsart, am Bergabhange nördlich von Westhausen, an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, an der Landwehr bei Gompertshausen, am Hainigshügel zwischen Gompertshausen und Gellershausen, auf der Steinflur bei Gellershausen, an den „Bergen“ bei Rieth, im Kuhseegrund bei Heldburg, am Pfarrsberg bei Seidingstadt, am Alten Fleck und auf der Schäfersburg bei Streufdorf.

C. vulgaris L. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Wiesgründchens, am Herrnhückele bei Westenfeld, im Gehölz Wallenbrunn bei Behrungen, am Eichelberg und Eselsrangen bei Römhild, am Südwestabhange des Großen Gleichberges bei Hindfeld, am Steinhag bei Linden, stellenweise am Abhange des Bergrückens zwischen Haubinda und den Grudner Bergen bei Westhausen, an der Haart und auf der Steinflur bei Gellershausen, auf den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd, an verschiedenen Stellen bei Poppenhausen und Käßlitz, vor dem Walde östlich von Einöd, bei Colberg, an der nördlichen Talwand des Seegrundes bei Seidingstadt, am Südrande des Dipperts bei Streufdorf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Serratula tinctoria L. ist in den Wäldern des einschlägigen Keupergebietes sehr verbreitet.

Centaurea pseudophrygia C. A. Meyer findet sich nach Mitteilung des Herrn Forstassessor Ackermann zu Römhild in den Waldungen südöstlich von Behrungen, hauptsächlich im Forstort Tippach. Sonst scheint diese Pflanze im einschlägigen Gebiete nicht vorzukommen; auf der Steinsburg („Kleiner Gleichberg") bei Römhild, wo sie nach Rottenbach, a. a. O. Seite 14 zu finden sein soll, wurde sie weder von Herrn Forstassessor Ackermann und anderen Botanikern zu Römhild, noch von uns je beobachtet. Im Sachsen-Weimarischen Rhöngebiete bemerkten wir diese Pflanze 1894 auf Basalt zwischen Frankenheim auf der Rhön und dem Schwarzen Moor.

C. montana L. an der Altenburg bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden (hier selten), im obersten Teile des Seegrundes bei Rieth, im Kaltenbrunn, am Westfuße des Milzberges, im Mäusiggrund, Fichtengrundsgraben (hier selten) und in der Kleinen Struth bei Schweickershausen, im Langen Grund bei Hellingen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im Kümmel- und Schäfersgrund bei Käßlitz, im Gleismuthhäuser Grund bei Einöd, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, an der südlichen Talwand des Seegrundes bei Seidingstadt, im Obern Holz, Lungenholz und in den beiden Dipperts bei Streufdorf.

C. Scabiosa L. kommt in dem hier besprochenen Gebiete häufig vor. Stöcke mit leierförmig geteilten, oder ungeteilten, sogar ganzrandigen Blättern (und zwar gilt dies auch für die obern Stengelblätter) finden sich neben der typischen Art nicht selten an den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, sowie an den Geißrangenbergen bei Hellingen; mit leierförmig geteilten Stengelblättern an den „Bergen" bei Rieth und am Bierlichsrangen bei Westhausen.

Picris hieracioides L. ist im einschlägigen Gebiete sehr verbreitet.

Tragopogon major Jacq. am Bierlichsrangen und Kilianshauk bei Westhausen, am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen.

Scorzonera humilis L., im Herzogtum Sachsen-Meiningen bisher nur auf dem Königsstuhl bei Kranichfeld a. Ilm beobachtet, findet sich ziemlich spärlich im südwestlichen Teil des Salzkopfes (Name einer Waldung), sowie hie und da im Walde südlich bei Hellingen, nicht selten auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, spärlich im

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Walde nordöstlich, desgleichen im Schäfersgrunde, häufiger in der Alten Tränk, auf den Geiwiesen und im Häfnersgraben bei Käßlitz, zahlreich auf den Struthwiesen und im obern Teil der Lehnbergswiesen bei Schweickershausen.

S. hispanica L. am Hainigshügel zwischen Gompertshausen und Gellershausen.

Podospermum laciniatum Bisch. bei Behrungen, auf Äckern bei Linden nach Schlechtsart zu, am Kapellenberg bei Stressenhausen. Auf Muschelkalk in der Sachsen-Weimarischen Vorderrhön: am Wege zwischen Urspringen und Gangolfsberg.

Achyrophorus maculatus Scop. ist in dem hier behandelten Keupergebiete selten, von uns nur am Weidenberg bei Behrungen, im südwestlichen Teile des Salzkopfes bei Hellingen, am nördlichen Waldsaume des Schäfersgrundes bei Käßlitz und im Lungenholz bei Streufdorf beobachtet (Rottenbach fand diese Pflanze in dem bewußten Gebiete am Sternberg bei Behrungen).

Taraxacum officinale Web., var. T. palustre DC. auf Wiesen zwischen Hindfeld und der Glasersmühle bei Linden.

Chondrilla juncea L. am Südabhange des Kilianshauks bei Westhausen auf einem buschigen Rain (dessen Buschwerk und sonstiger Pflanzenwuchs wohl nun auch der inzwischen dort durchgeführten Zusammenlegung der Grundstücke zum Opfer fallen wird) und daneben befindlichem Acker, nur innerhalb eines kleinen Umkreises, daselbst aber ziemlich häufig. Neu für das Herzogtum Sachsen-Meiningen!

Lactuca Scariola L. beim Buchenhof nach Gleicherwiesen zu, in der Nähe der Schillershöhe bei Heldburg, an einem Rain in der Nähe des Schafteiches bei Gompertshausen, zahlreich in dem Steinbruch zwischen Gompertshausen und Rieth (an den beiden letzteren Stellen von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen beobachtet).

L. muralis Less. ziemlich selten: am Nordabhange der Hartenburg, im Walde südwestlich von Gellershausen, im Fichtenwalde oberhalb des Kuhsees bei Heldburg, im Schappachsgrund bei Ummerstadt, im Fichtengrundsgraben bei Schweickershausen. Auf Basalt: häufig an der Steinsburg, seltener am Großen Gleichberg bei Römhild.

L. perennis L. am Südabhange der Steinflur bei Gellershausen, am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen (an diesen beiden Stellen von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen zuerst beobachtet, der überhaupt diese Pflanze im Gebiet zuerst entdeckte), am Südabhange des Kilianshauks, am Bierlichsrangen und, aber nur

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

selten, an den Wasmuthsbergen bei Westhausen. Neu für das Herzogtum Sachsen-Meiningen!

Crepis praemorsa Tausch ziemlich selten: in den beiden Dipperts bei Streufdorf, an der südlichen Wand des Seegrundes bei Seidingstadt, in der Buchere bei Holzhausen, am Galich bei Gellershausen, im Walde zwischen Hellingen und Einöd (unweit der Neuwiesen), im Kaltenbrunn, am Südabhang und Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen, im Schäfersgrund bei Käßlitz; am Südabhange der Haßberge dicht oberhalb Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha). Auf Muschelkalk: am Queienberg bei Queienfeld.

C. succisifolia Tausch im Walde südöstlich von Behrungen (in der Nähe des „Hammelsbades"), im Walde rechts an der Straße zwischen Wolfmannshausen und Mendhausen, am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen, im Schäfersgrund bei Käßlitz, auf dem Geißrangen bei Heldburg, im Obern Holz, Lungenholz und in den beiden Dipperts bei Streufdorf; im westlichen Teil des Thüringerwaldes auf verschiedenen Bodenarten sehr verbreitet, z. B. im Schweinagrund oberhalb Schweina (AGBz. Salzungen), im Schlauchental bei Ruhla, auf der Glasbachswiese und im Frankenland bei Steinbach (Kr. Meiningen), auf der hintern Schwarzbachswiese bei Winterstein, auf Wiesen bei Brotterode, auf den Neuhöferwiesen und im Mosbachgrund bei Rotterode, im Lippers, am Hefteberg und auf dem Hohenrod bei Asbach (Kr. Schmalkalden), im Tale des Wilhelmsbrunnens bei Schleusingen, im Bibergrund bei der Rotenmühle (AGBz. Eisfeld), am Rennsteig zwischen dem Kahlert und Masserberg. Auf der Sachsen-Weimarischen Rhön: auf Wiesen am Ellenbogen bei Reichenhausen, auf den Jungerswiesen bei Birx.

Hieracium Auricula L. stellenweise, z. B. südlich von Eicha, am Südostrand des Hahnerts bei Stressenhausen, im Dipperts bei Streufdorf, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, am Reitweg östlich der Feste Heldburg, auf dem Buchenkopf bei Billmuthhausen, bei Einöd.

H. praealtum Vill. selten: am Wege von Rappershausen nach Behrungen, an der Hartenburg bei Römhild; am Südabhang der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

H. pratense Tausch am Südabhange der Hartenburg bei Römhild, auf einer Wiese rechts an der Straße zwischen Milz und Eicha, sowie an Gräben unterhalb des Feuerteichs bei Streufdorf.

H. vulgatum Fries z. B. in den Wäldern bei Behrungen, an der meiningischen Seite des Grenztales zwischen Linden und Trapp-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

stadt, am Galich bei Gellershausen, auf dem Rücken des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Poppenhausen, am Reitweg östlich der Feste Heldburg, bei Einöd im Mühlgrund, sowie nach Gleismuthhausen zu. Auf Basalt: an den beiden Gleichbergen bei Römhild. Im allgemeinen ist diese Pflanze hierzulande sowohl im Gebiete des Keupers wie in dem des Muschelkalkes weit seltener als *H. murorum L.;* nur letztere von beiden ist in hiesiger Gegend gemein.

Jasione montana L. selten: an der Landwehr zwischen Poppenhausen und Käßlitz, ferner am Walde zwischen dem Schmeißgrund bei Poppenhausen und dem „Fischkasten" bei Volkmannshausen.

Phyteuma orbiculare L. selten in dem südwärts vom Löhlein bei Rentwertshausen ansteigenden Wiesgründchen und auf den Wiesen zwischen dem Hühnerberg und dem Sandbrunnen bei Römhild (an letzterer Stelle von Herrn cand. pharm. Kade in Römhild gefunden), häufiger im Marschfeld, Kaltenbrunn, sowie auf Wiesen westlich vom Milzberg bei Schweickershausen, stellenweise im Mäusiggrund zwischen Schweickershausen und Hellingen.

Ph. spicatum L. ist im einschlägigen Gebiete verbreitet.

Ph. nigrum Schmidt fand ich in diesem Jahre (1904) auf dem Bergrücken zwischen dem Ermershäuser Grund und dem Mäusiggrund bei Hellingen, aber nur wenige Stöcke und zwar auf der ausgehobenen Erde eines Grabens. Auf Buntsandstein: am Fußweg von Salzungen nach dem Grundhof, von Herrn Steueramtsrendant Eggers in Salzungen entdeckt.

Campanula Rapunculus L. am Südabhang des Eichelbergs und der Hartenburg bei Römhild, beim Buchenhof, am Nordrande des Grenztales zwischen Linden und Trappstadt, im Mühlgrund sowie an der Berglehne südöstlich von Einöd, im Heißen Grund und Schmeißgrund bei Poppenhausen.

C. persicifolia L. auf der Hartenburg und am Eselsrangen bei Römhild, auf dem Höhenrücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, am Galich bei Gellershausen, auf dem Rücken des Höhenzuges zwischen dem Höhnberg bei Gellershausen und der Heldburg-Hellinger Straße, an der Kienleite, am nördlichen Waldrande des Kirchbachgrundes und im Kuhseegrund bei Heldburg, bei Einöd nach Hellingen und nach Gleismuthhausen zu, am Milzberg bei Schweickershausen, im Walde östlich und an der nördlichen Talwand des Seegrundes bei Seidingstadt, im Lungenholz bei Streufdorf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

C. glomerata L. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Wiesgründchens, in den Wäldchen zwischen Berkach und Wolfmannshausen, am Walde östlich von Wolfmannshausen, auf dem Höhenzuge zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, am West- und Südrande der Lache, sowie an der Leite bei Gompertshausen, am Kilianshauk und Kehlnerholz bei Westhausen, auf der Steinflur, an der Haart und am Galich bei Gellershausen, an den „Bergen" bei Rieth, auf den Rauhen Bergen zwischen Rieth und Hellingen, an der Haart bei Hellingen, an der südlichen Talwand des Kuhseegrundes bei Heldburg, am Pfarrsberg und Giebel bei Seidingstadt, an der Schäfersburg bei Streufdorf. Die früh, vor der Heuernte, blühende Form *var. pratensis Schönheit* (vergl. Schönheit, Taschenbuch der Flora Thüringens, Seite 280) in der Sachsen-Weimarischen Rhön auf Wiesen am Ostabhang des Ellenbogens.

Vaccinium Myrtillus L. auf sandhaltigem Keuper stellenweise, z. B. an den Gleichbergen bei Römhild, zwischen Einöd und Hellingen, am Höhnberg bei Hellingen, zwischen Heldburg und Colberg.

V. Vitis idaea L. spärlich in der Eicheleller am Eichelberg, desgleichen in Dingsleber und Zeilfelder Gemeindewaldung am Ostabhang der Steinsburg, auch im Rother Knopf und Stöckig am Südabhang des Großen Gleichbergs bei Römhild (ermittelt von Herrn Forstassessor Ackermann in Römhild), selten im Hag (einem Waldteile) südlich von Hellingen und in der Lichten Eiche bei Schweickershausen (diese beiden Standorte mitgeteilt von Herrn Lehrer Voigt in Hellingen).

Pirola chlorantha Swartz sehr selten, bisher nur im Walde westlich der von Hellingen nach Maroldsweisach führenden Straße, und zwar ganz nahe dem Standort von Arnica montana gefunden.

P. rotundifolia L. zerstreut, z. B. an der südlichen Talwand des See- und Rehgrundes, ferner im Walde südöstlich von Seidingstadt, an der südlichen Talwand des Schafteichgrundes, sowie in dem östlich davon nächstgelegenen Gründchen bei Gellershausen, an der östlichen Abdachung des Waldes westlich von Heldburg (neben dem Heldburg-Riether Fußweg), am Reitweg östlich der Feste Heldburg, auf der Waldebene südlich der Heldburg-Hellinger Straße, zahlreich im Heldburger Grund, ferner nicht selten im Walde südlich bei Hellingen, im Goldgrund bei Einöd, zwischen Einöd und Hellingen, im nordwestlichen Teil des Mönchsbergs, im Neugereuth und im

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Walde südöstlich bei Poppenhausen, am Hellinger Weg und im Kühloch bei Käßlitz.

P. minor L. selten, bis jetzt nur an der südlichen Talwand des See- und des Rehgrundes bei Seidingstadt beobachtet.

P. uniflora L. selten im Walde südwestlich von Gellershausen, stellenweise im Walde zwischen Volkmannshausen und Käßlitz (im Neugereuth und Kühloch). Im Sachsen-Weimarischen Rhöngebiet: auf dem Gipfel der Dißburg bei Wohlmuthhausen (Basalt).

Ramischia secunda Garcke stellenweise: an der südlichen Talwand des Rehgrundes, sowie des südwärts nächstfolgenden Gründchens bei Seidingstadt, in der Lache bei Gompertshausen, im Mühlgrund, sowie im Gleismuthhäuser Grund bei Einöd, im Walde zwischen Lindenau und Volkmannshausen, im Kühloch und im Walde nord- und südwestlich von Käßlitz, im Schweinegrund, sowie überhaupt im Walde südlich von Hellingen, im Fichtengrundsgraben bei Schweickershausen.

Monotropa Hypopitys L. selten: bisher nur im Fichtenbestand des Eichelbergs bei Römhild (von den Herren Forstassessor Ackermann und cand. pharm. Kade in Römhild), ferner im Schäfersgrund bei Käßlitz beobachtet.

Ligustrum vulgare L. wild am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha); im übrigen kommt dieser Strauch hierzulande (und das gilt nicht nur von dem Keupergebiete, sondern von Südthüringen überhaupt) nur angepflanzt und verwildert vor. Danach ist richtig zu stellen, was Rottenbach a. a. O. IV (1882) S. 6 über diese Pflanze sagt.

Vincetoxicum officinale Moench an der Hartenburg und Altenburg bei Römhild, an der nördlichen Wand des Grenztales zwischen Linden und Trappstadt, im Alten Geheg bei Gompertshausen, auf dem Rücken der Wasmuthsberge bei Westhausen, am Galich bei Gellershausen, am Ostsaum des Waldes zwischen dem Reh- und Seegrund, ferner an der nördlichen Wand des Seegrundes bei Seidingstadt, in der Klöleswiese bei Heldburg (hier zuerst von Herrn Rektor Reß in Heldburg beobachtet), im nordwestlichen Teil des Mönchsberges bei Poppenhausen, an den Geißrangenbergen und im Ernsestall bei Hellingen, an den Rauhen Bergen zwischen Hellingen und Rieth, am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen.

Vinca minor L. am Nordabhang des Hühnerbergs bei Römhild, im Walde östlich von Seidingstadt, sowie östlich von Westhausen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

am Nordabhang der Steinflur bei Gellershausen, im Hirtenwiesenschlag bei Schweickershausen.

[*Menyanthes trifoliata L.* scheint dem einschlägigen Gebiete zu fehlen.]

Gentiana cruciata L. am Eselsrangen und Merzelbach bei Römhild, an den Geißrangenbergen bei Hellingen.

G. Pneumonanthe L. zahlreich im Häfnersgraben und auf den Geiwiesen bei Käßlitz. In der Lache bei Gompertshausen, wo Herr Lehrer Arnold in Meiningen diese Pflanze als neu für das Herzogtum Sachsen-Meiningen entdeckte, fand ich 1902 einen Blütenstengel derselben, bei dem anstelle der Schuppen- und Blätterpaare bis zum Blütenstand hinauf Schuppen und Blätter zu dritt in Wirteln — es sind deren sechzehn — stehen. Erst die Hochblätter — 4 Paare — sind wie gewöhnlich angeordnet. Die Länge des kräftigen und schön entwickelten Stengels beträgt 73 cm, wovon gegen 25 cm auf den Blütenstand entfallen.

G. campestris L. im Moosbachsgrund und auf den Schierlingswiesen bei Rotterode (Thüringerwald, Kr. Schmalkalden; Alluvium).

Auf den Neuhöfer Wiesen bei Rotterode fand ich anfangs Juli 1904 an zwei Exemplaren dieser Pflanze neben regelmäßig gebildeten Blüten je eine mit 5zipfliger Blumenkrone. Bei der einen ist der Kelch genau so wie bei den regelmäßig geformten Blüten gestaltet, bei der andern ist das eine innere Kelchblatt zweizipflig.

G. germanica Willd. ist in dem hier behandelten Keupergebiete sehr verbreitet, namentlich an grasigen, nach Norden und Westen geneigten Abhängen. Sie findet sich z. B. an der östlichen Talwand des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Gründchens, am Walde östlich von Wolfmannshausen, am Herrnhückele bei Westenfeld, vor dem Walde westlich von Sülzdorf, auf Wiesen am Hühnerberg, ferner im Merzelbach bei Römhild, am Westfuße des Großen Gleichberges bei Milz, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, am Nordwestabhange des mit einem Limburgitstreifen bedeckten Rückens, sowie am Nord- und Nordwestabhange der Kuhberge bei Gleicherwiesen, auf grasigem Vorlande der nach Westen oder Südwesten zu gekehrten Waldvorsprünge zwischen Haubinda und Gellershausen, auf der Steinflur bei Gellershausen, am Kilianshauk und am Nordwestabhange des Hainigshügels bei Westhausen, bei Schlechtsart am Fußwege nach Leitenhausen, spärlich an der Lache, zahlreich aber am Nordabhang des Wartrangens und des Hohweinberges bei Gompertshausen, stellenweise

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

am Westrande des zwischen Gellershausen und Rieth gelegenen Waldes, am Wolkenrangele, am Walde zwischen dem Heißen Grund und Schmeißgrund, sowie im Schmeißgrund bei Poppenhausen, im „Fischkasten“ bei Volkmannshausen, auf den Franzen- und Geiwiesen, im Häfners-, Schul-, Straß- und Kümmelgrund bei Käßlitz, im untern Teile des Heldburger Grundes, am Käßlitzer Steig, im Kührasengrund, sowie im Ermershäuser Grund bei Hellingen, auf dem Rücken des Geißrangens zwischen Hellingen und Heldburg, am westlichen Saume des Waldes zwischen Hellingen und Einöd, an der Berglehne südöstlich von Einöd, im Teufelsloch bei Ummerstadt, an der südlichen Abdachung des Kuhseegrundes und im obersten Teil (südlicher Arm) des Kirchbachgrundes bei Heldburg, auf dem Jägersberg und am Waldrande nahe (südöstlich) bei Seidingstadt, am Nord- und Nordostrand des Alten Flecks, der Klaue und der südwärts folgenden Gehölzteile, ferner am Obern Holz, an den beiden Dipperts und auf der Schäfersburg bei Streufdorf, am Kapellenberg und vor dem Südrande des Hahnerts bei Stressenhausen.

Eine besondere Abart von *G. germanica Willd.* fand ich zuerst am 19. August 1902 auf Diluvialwiesen zwischen Rentwertshausen und Berkach. Während zu jener Zeit die typische Art dieser Pflanze in der Umgegend von Meiningen sowohl, wie überhaupt in dem damals von mir durchstreiften Gebiete in ihrer Entwicklung noch ziemlich weit zurück war, stand diese Unterart trotz ungeschützter, nach allen Seiten hin offener Lage in voller Blüte und hatte sogar zum teil schon abgeblüht. Im Jahre 1903 kam ich nicht an jene Stelle; aber heuer (1904) traf ich dort bereits am 21. Juli einzelne blühende Stöcke an, selbst in Anbetracht des außerordentlich heißen und trockenen Juli dieses Jahres gewiß eine sehr auffällige Erscheinung. Außerdem zeichnet sich diese Varietät dadurch, daß eine beträchtliche Anzahl (bei den von mir gesammelten Exemplaren mehr als die Hälfte) zur Zeit der Blüte noch die Keimblätter besaß, ferner durch ihre, stark an *G. obtusifolia Willd.* erinnernde Schlankheit des Wuchses aus. Die von mir gesammelten Exemplare haben bei einer Höhe von 7,5 bis 27 cm mit wenig Ausnahmen — darunter auch solche mit einem einzigen Internodium! — nur zwei Internodien (die Länge derselben beträgt bei dem größten und zugleich kräftigsten Exemplar zwischen den Grundblättern und den mittleren Stengelblättern 13, zwischen letzterem und dem oberen Blätterpaare 7 cm), und ihre Blüten sprossen entweder nur aus den Winkeln der obern, oder aus denen der obern und mittleren Blätter-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

paare, oder, wenn 3 Internodien vorhanden sind, zum teil auch noch aus den Winkeln der untern Stengelblätter; grundständige Blüten befinden sich nicht darunter. Die Blumenkronen sind zumeist 5-zipfelig und dementsprechend auch die Kelche. Es kommen aber auch Blumenkronen mit 4 Zipfeln vor, entweder ausschließlich oder neben gewöhnlich gestalteten, und dann ist auch der zugehörige Kelch 4-zipfelig in der Weise, daß je 2 breite und je 2 schmale Zipfel einander gegenüberstehen.

In der Sachsen-Weimarischen Vorderrhön, und zwar bei Gerthausen in dem Wiesengrund nördlich des bayerischen Ortes Weimarschmieden fand ich bereits am 17. August 1903 und am 1. August 1904 ebenfalls *G. germanica Willd.* zum teil in voller Blüte. Diese Exemplare unterschieden sich aber nicht von der gewöhnlichen Form dieser Pflanze, wie sie auf Muschelkalk zu begegnen pflegt; insbesondere war ihr Wuchs ziemlich gedrungen.

G. obtusifolia Willd. auf der Buchenbornswiese bei Floh (Thüringer Wald, Kr. Schmalkalden). In der Sachsen-Weimarischen Rhön: auf den Jungerswiesen vor dem Gehei südlich von Birx.

Was *G. obtusifolia Willd.* des Thüringer Waldes anlangt, so berichtet Oscar Drude in seinem Buche „Der Hercynische Florenbezirk" (Leipzig 1902) Seite 524 von derselben: „Auch hier gilt als vornehmster Standort die Flora von Suhl, und zwar Bergwiesen um Heidersbach zwischen dieser Stadt und dem nördlich auf dem Kamm sich hinziehenden Rennsteige, dann das Dorf Winterstein im Bereich des Inselsberges im nordwestlichen Waldabschnitt, und noch einige andere Standorte". Dem gegenüber muß ich erklären, daß die genannte Pflanze bei Suhl jetzt außerordentlich selten ist. Metsch, der ihrer in seiner „Flora Hennebergica" (Schleusingen, 1845) unter dem Namen *G. spathulata Bartl.* zuerst gedenkt, fand sie „auf torfigen Wiesen am Fallmichgrunde und im Heltersbacher Tale zwischen Suhl und Heidersbach". Von „Bergwiesen um Heidersbach" ist weder bei ihm noch bei Schönheit, der nach jenem die Fundorte dieser Pflanze in seinem „Taschenbuch der Flora Thüringens" verzeichnet, die Rede. Später (1887) wurde in der von Ortmann herausgegebenen „Flora Hennebergica" S. 140 gemeldet: „*Gentiana obtusifolia Willd.* ist seit langer Zeit bei Suhl nicht wiedergefunden", und man mußte annehmen, daß die Pflanze dort gar nicht mehr vorkomme. Da schrieb Haußknecht in den „Mitteilungen des Botanischen Vereins für Gesamt-Thüringen" 1891, S. 43, ihm seien kürzlich in seinem Herbar Exemplare von *Gentiana*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

obtusifolia Willd. bezw. *G. spathulata Bartl.* unter die Hände gekommen, die er Anfang Juli 1883 auf feuchten Wiesen des Ringberges bei Suhl gesammelt habe. Und er bemerkte hierzu: „Ich bin überzeugt, daß sich diese Art auch noch an anderen Orten der dortigen Gegend vorfinden wird; nach Metsch soll sie auch auf Triften bei Zella und nach Schönheit, Nachtrag, am Winterstein vorkommen". Aber vergebens suchten ich und mein Sohn um die Mitte der 90er Jahre am Ringberg bei Suhl, sowie bei Zella St. Blasii nach der Pflanze; zur Blütezeit derselben fanden wir dort nur *G. campestris L.* Dagegen stieß ich am 12. Juli 1898 auf einer Wiese in der sogenannten Höttstedt bei Suhl, unweit der „Struth" und des „Fröhlichen Mannes", zufällig auf einen Trupp *G. obtusifolia Willd.*, also an einer Stelle, wo sie noch von niemand bemerkt worden war. Ich veröffentlichte diesen Fund in Heft XIII/XIV dieser „Mitteilungen" und glaubte natürlich, die seltene Pflanze, von der ich nur einen kleinen Teil der damals vorhandenen Exemplare mitgenommen hatte, auch fernerhin dort beobachten zu können. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht erfüllt. Trotz wiederholter Streifzüge auf den Wiesen der Höttstedt und des benachbarten Geländes sah ich diesen Enzian dort niemals wieder. Aus alledem folgt meines Erachtens, daß *G. obtusifolia Willd.* wohl auch jetzt noch in der Umgegend von Suhl vorkommt, aber nur unbeständig und überhaupt höchst selten. Demnach darf diese Gegend durchaus nicht mehr als „vornehmster Standort" besagter Pflanze in Thüringen gelten. Wie es mit der Gegend von Winterstein in dieser Hinsicht bewandt ist, muß erst noch durch neue Untersuchungen festgestellt werden. Schönheit sagt darüber a. a. O. (Nachtrag): „hinter Winterstein, auf einer Wiese im vordern Schwarzbache vom (verstorbenen) Pfarrer Köllein bei Tabarz gefunden". Es liegt nahe, die hochgelegene und umfangreiche „Vordere Schwarzbachswiese" zwischen Winterstein und Ruhla als den hier gemeinten Standort anzusehen. Dort aber vermochte ich zu Ende Juni d. J. (1904) trotz eifrigen Suchens die Pflanze nicht zu entdecken. Mit nicht besserem Erfolge forschte ich um dieselbe Zeit in dem zwischen Rappelsdorf bei Schleusingen und dem Wilhelmsbrunnen gelegenen Tale, wo sie nach Kützing (vergl. Schönheit, Flora Thüringens. S. 241) gleichfalls vorkommen soll. Somit darf heutzutage nur der zum Kreis Schmalkalden gehörende Teil des Thüringerwaldes als vorzüglichste thüringische Fundgegend dieses Enzians angesehen werden, eine Gegend, die trotz der in Heft XI dieser „Mitteilungen" von uns darüber veröffentlichten Beobachtungen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

der Verfasser des „Hercynischen Florenbezirkes“ als solche noch gar nicht zu kennen scheint.

G. ciliata L. an der östlichen Talwand des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Gründchens, auf Äckern südöstlich von Wolfmannshausen, am Heiligenberg bei Westenfeld, auf dem Eselsrangen, der Altenburg und im Merzelbach bei Römhild, am Westfuße des Großen Gleichbergs bei Milz, am Fußwege von Eicha nach Schlechtsart, auf Äckern südöstlich von Schlechtsart, am Nordwestabhang des Hohweinbergs, nahe einem dort befindlichen Erlenwäldchen, bei Gompertshausen (an dieser Stelle von Herrn Lehrer Arnold zu Meiningen seit Jahren beobachtet), am Kapellenberg bei Stressenhausen, bei Streufdorf an der Schäfersburg und auf dem Klauenkopf, sowie vor dem Walde nach Westhausen zu, im Kirchbach und Dennerlesgrund bei Heldburg, in dem Gründchen westlich von Einöd, an der Straße von Einöd nach Poppenhausen, an den Rügeckenköpfen, am Wolkenrangele, im Heißen Grund, am Wald zwischen dem Heißen Grund und dem Schmeißgrund, sowie im Schmeißgrund bei Poppenhausen, am Fußweg von Poppenhausen nach Käßlitz, im Schul-, Straß- und Kümmelgrund, sowie an dem Bergabhang nordwestlich, nördlich und nordöstlich bei Käßlitz, im „Fischkasten“ bei Volkmannshausen, bei Hellingen am Käßlitzer Steig, am Eckardtshäuser Weg, im Kührasengrund, sowie an der Straße nach Heldburg, bei Colberg am Coburger Weg und an der Straße nach Heldburg, bei Lindenau nach Gleismuthhausen zu; an den hier genannten Stellen nicht nur auf kalkhaltigem Keuper, sondern zum Teil auch auf Keupersand. In der Sachsen-Weimarischen Rhön auf Muschelkalk: am Wege zwischen Urspringen und Gangolfsberg.

Erythraea Centaurium Pers. im Wald östlich von Wolfmannshausen, an der Hartenburg, am Hühnerberg, Eichelberg und am Westfuße der Steinsburg bei Römhild, beim Buchenhof nach Gleicherwiesen zu, am Dipperts zwischen Bedheim und Stressenhausen, im östlichen Teil des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Höhenzug zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, in der Haart bei Hellingen, bei Heldburg im Kuhseegrund, im Walde des Flurteiles Baiersdörflein und im Walde nach Colberg zu, bei Einöd südöstlich vor dem Walde, bei Ummerstadt, an dem Bergabhange nordwestlich von Käßlitz.

Asperugo procumbens L. zeigte sich im Frühjahr 1903 und 1904 zahlreich auf Schutt an der Nachtigallenstraße zu Meiningen, zuerst von Herrn Lehrer Arnold daselbst beobachtet.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Symphytum officinale L. (nur in der weißblühenden Form) nicht selten, z. B. an den Quellarmen der Kreck und an der vereinigten Kreck bis zur meiningisch-bayerischen Landesgrenze hinab.

Pulmonaria azurea Bess. spärlich auf dem Eichelberg bei Römhild (hier zuerst von Herrn Pharmazeut Kade in Römhild beobachtet), nicht häufig am Westabhang des Großen Gleichbergs (unweit der Dicken Eiche) bei Milz, selten an der Haart bei Gellershausen, desgleichen im obersten Teil des Seegrundes bei Rieth, häufiger im Kaltenbrunn und am Südrande der Großen und Kleinen Struth bei Schweickershausen, selten am Waldsaume des Kümmelgrundes bei Käßlitz, nicht selten am Mühlberg bei Volkmannshausen.

P. officinalis L. am Nordabhang der Hartenburg, am Eselsrangen, an der Altenburg und im Merzelbach bei Römhild, am Nordabhang des Lungenholzes, ferner im nordwestlichen und nordöstlichen Teil des Obern Holzes bei Streufdorf, im südlichen, waldigen Arm des Marbachgrundes bei Heldburg, im Mäusiggrund zwischen Hellingen und Schweickershausen.

P. mollis Wolff im untern Teil der Geiwiesen bei Käßlitz, und zwar nicht häufig auf ziemlich eng begrenztem Raum einer dortigen Wiese, selten im anstoßenden Walde. Ich entdeckte die Pflanze daselbst im Frühjahr 1904.

Lithospermum purpureo-coeruleum L. auf der Altenburg und dem anstoßenden Teil der Schönleite bei Römhild.

Solanum Dulcamara L. im großen Hanfland bei Römhild, an der Rodach bei Colberg, im Kümmelgrund bei Käßlitz.

[*Atropa Belladonna L.* scheint in dem hier behandelten Keupergebiete nicht vorzukommen.]

Antirrhinum Orontium L. auf Äckern zwischen Eicha und Schlechtsart, desgleichen zwischen Gellershausen und Albingshausen, an letzterer Stelle zuerst von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen beobachtet.

Digitalis ambigua Murr. auf dem Buchenkopf bei Billmuthhausen, zuerst von Herrn Forstassessor Möller in Heldburg bemerkt.

Veronica officinalis L. ist hierzulande keineswegs gemein, wie Rottenbach a. a. O., V (1883) S. 7, angibt. Auf Muschelkalk findet sie sich nur selten und im Keupergebiete kommt sie nur auf sandhaltigem Boden vor, z. B. auf dem Hühnerberg und am Westabhange der Gleichberge bei Römhild, am Straufhain und im Walde südlich von Streufdorf, am Nordabhang des Seegrundes bei Seiding-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

stadt, an der südlichen Talwand des Schafteichgrundes bei Gellershausen, in der Pansau und im Kuhseegrund bei Heldburg, im Seegrund bei Rieth, im Marschfeld bei Schweickershausen, in der Umgegend von Käßlitz und Poppenhausen.

V. Teucrium L. am Weidenberg bei Behrungen, am Steinhag bei Linden, am Nordabhange des Grenztales zwischen Linden und Trappstadt, auf dem Kilianshauk, dem Hainigshügel und den Wasmuthsbergen bei Westhausen, am Galich und auf der Steinflur bei Gellershausen, am Wege zwischen Gellershausen und Gompertshausen, im Walde an den Neuwiesen bei Hellingen, am Reitweg östlich der Feste Heldburg, an der Nordwand des südlich vom Rehgrund bei Seidingstadt zunächst gelegenen Gründchens, in den beiden Dipperts bei Streufdorf.

V. spicata L. am Westfuße des Großen Gleichbergs (Waldsaum zwischen der Dicken Eiche und der Bettelmannsküche) bei Milz, selten am Giebel bei Seidingstadt, stellenweise auf dem Höhenrücken zwischen Völkershausen und Westhausen, desgleichen auf dem Höhenzug zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, am Kehlnerholz bei Westhausen, am Süd- und Südwestabhang der Lache bei Gompertshausen und auf Rasenflächen innerhalb der Äcker südlich von diesem Gehölz, im Ernsestall, an der Haart und auf dem Neuwiesenrasen bei Hellingen.

Melampyrum cristatum L. am Westfuße des Großen Gleichbergs in der Nähe der Dicken Eiche bei Milz, zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, in der Bolande bei Schlechtsart, in der Lache bei Gompertshausen, am Westabhange des Milzberges bei Schweickershausen, im Walde des Flurteils Baiersdörflein bei Heldburg, im Obern Holz bei Streufdorf. In der Sachsen-Weimarischen Vorderrhön auf Muschelkalk: im Walde zwischen Urspringen und Gangolfsberg.

M. nemorosum L. auf dem Hühnerberg bei Römhild, im Seegrund bei Seidingstadt, am Galich bei Gellershausen, im Walde südlich von Heldburg.

Pedicularis silvatica L. im Goldgrund bei Einöd, im Walde südlich vom Höhnberg bei Hellingen, auf dem Milzberg bei Schweickershausen, am Hellinger Weg, im Häfnersgraben und auf den Geiwiesen bei Käßlitz.

Lathraea Squamaria L. in der Tillerin bei Rieth.

Orobanche rubens Wallr. auf Muschelkalk: auf dem Schnabel bei Dreißigacker, auf dem Hexenberg bei Untermaßfeld, auf dem

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Ersch bei Walldorf a. Werra; in der Sachsen-Weimarischen Vorderrhön: auf dem Lichtenberg bei Ostheim. (In dem einschlägigen Keupergebiet wurde bis jetzt noch keinerlei Orobanche beobachtet.)

Salvia silvestris L. auf der Hartenburg bei Römhild. Auf Muschelkalk: in der Nähe der Donopskuppe bei Meiningen, hier von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen zuerst (1903) beobachtet.

S. verticillata L. am Südabhang der Hartenburg bei Römhild, selten an einem Abhang südöstlich von Wolfmannshausen und im Ernsestall bei Hellingen.

Galeobdolon luteum Huds. auf dem Körnberg bei Linden, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda, in der Baleite bei Gleicherwiesen, am Fuße der Grudner Berge bei Westhausen, am Abhang des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, an der „Wand" bei Schlechtsart, im Mäusiggrund zwischen Hellingen und Schweickershausen.

Stachys recta L. an den „Bergen" bei Westenfeld, am Südabhange des Brummharts und am „Steig" bei Schlechtsart, am Bierlichsrangen bei Westhausen, auf der Steinflur bei Gellershausen, am Wege und am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen, an den Rauhen Bergen und Ametzenbergen zwischen Rieth und Hellingen.

Betonica officinalis L. ist in den Waldungen des hier besprochnen Keupergebietes sehr verbreitet.

Leonurus Cardiaca L. in Westhausen.

Scutellaria galericulata L. wurde innerhalb des bewußten Gebietes bisher nur im Heldburger Grund bei Hellingen beobachtet, zuerst von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen.

Brunella alba Pall. häufig im obern Teile des Seegrundes bei Seidingstadt.

Br. grandiflora Jacq. an der östlichen Abdachung des vom Löhlein bei Rentwertshausen südwärts ansteigenden Wiesgründchens, am Walde östlich von Wolfmannshausen, im Merzelbach und am Westfuße des Großen Gleichbergs bei Römhild, am Kehlnerholz bei Westhausen, an der nördlichen Talwand des Seegrundes und Finstern Grundes, am Walde östlich und südöstlich, ferner auf dem Jägersberg bei Seidingstadt, an der Haart bei Gellershausen, an der südlichen Talwand des Kuhseegrundes bei Heldburg, bei Poppenhausen am Wolkenrangele und nach Käßlitz zu, bei Käßlitz nach Gleismuthhausen zu.

Utricularia vulgaris L. im Gänsteich bei Colberg.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Lysimachia vulgaris L. im Schliergrund bei Einöd, im Heldburger Grund, am Käßlitzer Steig und im Kührasengrund bei Hellingen, im Heißen Grund bei Poppenhausen, im Häfners-, Kümmel- und Schäfersgrund, im Kühloch und auf den Geiwiesen bei Käßlitz.

Anagallis arvensis L. ist im einschlägigen Gebiete verbreitet.

A. coerulea Schreb. auf Äckern südlich vom Körnberg bei Linden, ferner nördlich von der Bolande und südlich von der „Wand" bei Schlechtsart, am Alten Geheg bei Gompertshausen, an dem südlich vom Kehlnerholz bei Westhausen gelegenen Abhang, an den Geißrangenbergen bei Hellingen.

Litorella juncea Berg. im Gebiete des Buntsandsteins am Ufer des Schönen Sees bei Urnshausen (Sachsen-Weimar-Eisenach, AGBz. Stadtlengsfeld), wo diese in Thüringen vorher nur bei Ilmenau und Volkmannsdorf (Kr. Neustadt a. Orla) nachgewiesene Pflanze 1903 von Herrn Lehrer Goldschmidt in Geisa entdeckt wurde.

Chenopodium Vulvaria L. in Hellingen (zuerst, wie die beiden folgenden Chenopodien, von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen bemerkt).

Ch. rubrum L. in Poppenhausen.

Ch. glaucum L. ebenda.

Rumex aquaticus L. nicht selten an der Kreck von Gellershausen abwärts bis zur Landesgrenze.

Daphne Mezereum L. findet sich gewöhnlich da, wo *Hepatica nobilis* oder *Lathyrus vernus* oder beide zusammen vorkommen, also auf bunten Keupermergeln und auf Gipsmergeln, z. B. auf dem Hühnerberg, Eselsrangen und auf der Altenburg bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda, an der Baleite und auf dem Hexenhügel bei Gleicherwiesen, an der „Leite" bei Simmershausen, an der „Wand" bei Schlechtsart, in der Lache bei Gompertshausen, an der Haart, am Galich und im Schafteichgrund bei Gellershausen, am Abhang des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, im Kaltenbrunn, am Westabhang des Milzberges, im Hirtenwiesenschlag, im Mäusiggrund und Fichtengrundsgraben bei Schweickershausen, im Schweinegrund, Langengrund und auf dem Höhnberg bei Hellingen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im Walde südwestlich und im Kümmelgrund bei Käßlitz, am Geißrangen bei Heldburg, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, in einem Gründchen westlich zwischen Völkershausen und Seidingstadt,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

im Walde östlich von Seidingstadt, an der Klaue und im Dipperts bei Streufdorf.

Thesium montanum Ehrh. an der Landwehr zwischen der Altenburg und dem Alleekopf bei Leitenhausen (nach Mitteilung des Herrn Lehrer Arnold in Meiningen), an der Landesgrenze auf der gedachten Altenburg bei Leitenhausen, in dem Sattel zwischen der Bolande und der „Wand" bei Schlechtsart, an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, im Walde zwischen Gleicherwiesen und Haubinda, selten am Saume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth. Am Südabhange der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Th. intermedium Schrad. auf dem Höhenrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, auf der Steinflur bei Gellershausen, am Giebel und an der Nordseite des Finstern Grundes bei Seidingstadt.

Aristolochia Clematitis L. am Nordostabhange der Hartenburg bei Römhild, auf einem Acker links der Straße von Römhild nach dem Mönchshofe (hier zuerst beobachtet von Herrn Forstassessor Ackermann in Römhild), in einem Heckenzaun dicht bei Poppenhausen an der Straße nach Einöd.

Asarum europaeum L. zerstreut; von uns bemerkt auf dem Eselsrangen, im Merzelbach und am Großen Gleichberg bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, in dem Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, in der Bolande und an der „Wand" bei Schlechtsart, an der Baleite bei Gleicherwiesen, an der Leite bei Simmershausen, am Abhange des Waldes zwischen Haubinda und Westhausen, desgleichen zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, am Milzberg bei Schweickershausen, auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, in der Pansau bei Heldburg, in einem Gründchen westlich zwischen Völkershausen und Seidingstadt, im Walde östlich von Seidingstadt, im Obern Holz, Lungenholz und Dipperts bei Streufdorf.

Tithymalus dulcis Scop. am Südabhange des Queienbergs (Muschelkalk) bei Queienfeld.

T. verrucosus Scop. am Geizenloch nordöstlich, und in der Nähe des Hammelsbades im Walde südöstlich von Behrungen, am Ostabhange des Hühnerberges, am Nordabhange der Hartenburg und am Westsaume der Waldung Merzelbach bei Römhild, am Pfarrsberg, Jägersberg, in der Nähe des Gipsbruches, im Giebel und an der Nordseite des Finstern Grundes bei Seidingstadt, am Ostsaume

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

der Pansau bei Heldburg, an der Straße und stellenweise am Saume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, am Hainigshügel zwischen Gellershausen und Gompertshausen, am Ostabhange des Alten Gehegs bei Gompertshausen, an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, an den Rauhen Bergen bei Rieth, im Marschfeld und am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen, am Mühlberg bei Volkmannshausen. Auf der Ebene des Still (Muschelkalk) bei Meiningen, wo nach Rottenbach (Deutsche Botanische Monatsschrift 1897, 2. Heft) diese Pflanze nur früher vorgekommen sei, ist sie noch jetzt vorhanden; seit 1892 haben wir sie daselbst jahraus jahrein bemerkt.

T. Esula Scop. zwischen Gellershausen und Gompertshausen.

Mercurialis perennis L. zerstreut; von uns beobachtet am Nordabhange der Hartenburg, am Eselsrangen, an der Schönleite und im Merzelbach bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda, an der Baleite und den Kuhbergen bei Gleicherwiesen, an der Leite bei Simmershausen, an der Steinflur bei Gellershausen, stellenweise am Abhange des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, im Mäusiggrund bei Schweickershausen, in der Pansau bei Heldburg, im Alten Fleck, Obern Holz, Lungenholz und Dipperts bei Streufdorf. Auf Limburgit: auf dem Höhnberg bei Gellershausen.

Sagittaria sagittifolia L. nur im Schafteich bei Poppenhausen.

Butomus umbellatus L. im Merzelbach bei Römhild (mitgeteilt von Herrn Forstassessor Ackermann in Römhild), im Eichelsgrubengraben bei Einöd.

Potamogeton natans L. im Schafteich bei Gellershausen, in einem Teiche des Erzhäuser Grundes bei Lindenau, im Teiche des Erlebachgrundes oberhalb Erlebach, im Teiche des Schappachsgrundes bei Ummerstadt, im Schafteich bei Poppenhausen, im Schafsee bei Hellingen.

P. alpinus Balb. in den Gehegsteichen bei Brotterode (Thüringerwald).

P. lucens L. im Seegrundsteich bei Seidingstadt, im Kuhsee bei Heldburg, im Teiche zu Erlebach, im Schafsee bei Hellingen.

P. crispus L. in der Bahra und in den Tümpeln am Weidenbergsbrunnen bei Behrungen, im Mühlgraben der Spittelmühle bei Römhild, in der Milz zwischen Gleicherwiesen und Hindfeld, in der Kreck bei Gellershausen, Heldburg und Einöd, seltener unterhalb

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Einöd bis zur Landesgrenze hinab, im Mühlgraben der Lautermühle bei Schweickershausen.

P. trichoides Cham. u. Schl., und zwar die Form *condylocarpus Asch. u. Graebner,* im Gänsteich bei Colberg. Hier bildete die Pflanze im Jahre 1902, in welchem ich sie daselbst entdeckte, Fruchtstengel mit 1—4 Früchtchen. Letztere Anzahl konnte ich allerdings nur einmal beobachten, an einem reichlich 7 cm langen Ährenstiele. Herr Lehrer Brückner zu Coburg, dem ich meinen Fund mitteilte, schrieb mir zurück, daß er dies Laichkraut bereits 1889 auf Sachsen-Coburgischem Gebiete bei Schlettach, ohngefähr 1 Wegstunde östlich von Colberg, und 1895 „bei der Mühle im Colberger Walde" gefunden habe. Hinsichtlich der letzteren Stelle kann es sich nur um die Örtlichkeit bei der sogenannten Knochenmühle im Schappachsgrund bei Ummerstadt handeln; doch gelang es mir bis jetzt noch nicht, die Pflanze daselbst zu bemerken. Neu für das Herzogtum Sachsen-Meiningen!

P. pectinatus L. zahlreich in der Kreck unterhalb Einöd bis zur Landesgrenze hinab; im Teiche zu Erlebach.

P. densus L., im Jahre 1894 von uns nur an wenigen Stellen des großen Fischzuchtteiches bei Untermaßfeld beobachtet, hat sich inzwischen daselbst stark vermehrt und auch in zwei andern dort befindlichen Teichen, sowie in dem Abflußgraben angesiedelt.

Zannichellia palustris L. in einem kleinen Teich des Marbachgrundes bei Heldburg, hier, trotz des klaren Wassers, von rötlicher Farbe; in der Kreckquelle am Quellsteg bei Gompertshausen. Im Muschelkalkgebiete: in der Sülze zwischen Sülzfeld bei Meiningen und ihrer Einmündung in die Werra, hier, sowie an der Gompertshäuser Fundstelle, von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen zuerst beobachtet.

Lemna gibba L. in der Kreck dicht unterhalb Gellershausen.

Arum maculatum L. in der Tillerin und noch an einer andern Stelle des Waldes zwischen Rieth und Gellershausen.

Typha latifolia L. am Weidenbergsbrunnen bei Behrungen, im Teiche zu Erlebach.

T. angustifolia L. im Teiche des Erlebachsgrundes oberhalb Erlebach.

Orchis purpurea Huds. selten am Südabhang des Eselsrangens bei Römhild.

O. ustulata L. selten an den Geißrangenbergen bei Hellingen, wo ich diese auf thüringischem Keuper bisher, wie es scheint, noch nicht beobachtete Pflanze 1904 während ihrer Blütezeit fand.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

O. Morio L. zahlreich auf Wiesen längs des von Breitensee herabfließenden, oberhalb Hindfeld in die Milz mündenden Baches, ferner rings um die Lache bei Gompertshausen, auch auf Rasenflecken und einer von Äckern umschlossenen Wiese zwischen dem genannten Gehölz und Rieth, spärlich an einer Stelle des Waldabhanges östlich von Rieth, sowie am Südrande der „Wand" und auch sonst zwischen Leitenhausen und Schlechtsart, häufiger am Nordwestabhang des Hainigshügels bei Westhausen, an den Geißrangenbergen und auf dem Neuwiesenrasen bei Hellingen, im Mäusiggrund, auf der Hirtenwiese und den Struthwiesen bei Schweickershausen, im Häfners-, Schul-, Straß- und Kümmelgrund, desgleichen auf den Geiwiesen bei Käßlitz.

O. mascula L. im Dipperts und Obern Holz bei Streufdorf, an der südlichen Talwand des Seegrundes bei Seidingstadt, selten am Abhang des Waldes östlich von Rieth, am Westfuße des Milzberges bei Rieth und im Walde südwestlich von Käßlitz. Diese Pflanze gehört überhaupt zu denjenigen Orchideen, denen man in dem einschlägigen Gebiete am seltensten begegnet.

O. maculata L. auf sandhaltigem Keuper nicht selten, z. B. im Dipperts bei Streufdorf, im Walde westlich, südwestlich und südöstlich von Seidingstadt, auf dem Höhenrücken zwischen Völkershausen und Westhausen, in dem Walde zwischen Gellershausen, Heldburg, Lindenau, Poppenhausen, Hellingen und Rieth, im Kuhseegrund bei Heldburg, im Mühlgrund bei Einöd, im Walde östlich und südlich vom Höhnberg bei Hellingen, im Marschfeld und auch sonst bei Schweickershausen.

O. latifolia L. zahlreich auf Wiesen nahe (östlich) dem Löhlein bei Rentwertshausen, ziemlich selten zwischen Rentwertshausen und Berkach, desgleichen südlich von Berkach, nicht selten auf Wiesen (Diluvium) zwischen Berkach und Wolfmannshausen, zahlreich zwischen dem Hahnerts und Dipperts bei Stressenhausen, seltener auf Wiesen am südlichen Dipperts und in der Nähe des Feuerteichs bei Streufdorf, in dem südlich vom Rehgrund bei Seidingstadt zunächst folgenden Gründchen, im Schafteichgrund bei Gellershausen, selten auf Wiesen unterhalb Hellingen, häufiger im Grund bei Volkmannshausen, im Heißen Grund bei Poppenhausen, auf den Geiwiesen bei Käßlitz.

O. incarnata L. auf Wiesen der Flur Milz in der Nähe des Salzförstle bei Irmelshausen, selten in der Nähe des Feuerteichs bei Streufdorf und im „Hellinger Bach" bei Heldburg.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Gymnadenia conopea R. Br. selten an den „Bergen“ bei Westenfeld, nicht häufig am Eselsrangen bei Römhild, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, im nordwestlichen Teile des Mönchsberges, ferner in der Nähe der Landwehr südlich und südöstlich bei Poppenhausen, an der Berglehne nordwestlich von Käßlitz. Zahlreicher auf Diluvium auf Wiesen zwischen Berkach und Wolfmannshausen und in der Wüstung Eichelbrunn westlich zwischen Wolfmannshausen und Mendhausen.

G. albida Rich. auf der untern Roten Pfütsche bei Brotterode, auf den beiden Schwarzbachswiesen bei Winterstein (Thüringer Wald).

Platanthera bifolia Rchb. auf sandhaltigem Keuper zerstreut, z. B. am Südrande des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf der Höhe zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, im Lungenholz und Obern Holz bei Streufdorf, im Walde westlich, südwestlich (z. B. im See- und Rehgrund) und südöstlich von Seidingstadt, am Abhange des Waldes südlich von Gellershausen, im obern Teile des Marbachgrundes und im Kuhseegrund bei Heldburg, auf der Waldebene nördlich der Heldburg-Hellinger Straße, im Mühlgrund bei Einöd, im Walde zwischen Einöd und Hellingen, im Walde südöstlich von Poppenhausen, auf dem Bergrücken südlich der Lichten Eiche und im Marschfeld bei Schweickershausen.

[*P. chlorantha Cust.* scheint dem einschlägigen Keupergebiete zu fehlen.]

P. viridis Lindl. selten auf der hintern Schwarzbachwiese bei Winterstein, auf den Schierlingswiesen bei Rotterode (Thüringer Wald).

Ophrys muscifera Huds. im Sachsen-Weimarischen Rhöngebiete auf Muschelkalk: zwischen Urspringen und dem Gangolfsberg.

Cephalanthera grandiflora Bab. selten: im Walde zwischen Trappstadt und Gompertshausen, spärlich in der Lache bei Gompertshausen, im obersten Teile des Marbachgrundes bei Heldburg und auf der Höhe zwischen Heldburg und Hellingen an der Straße.

Epipactis latifolia All. am Eselsrangen bei Römhild, im waldigen Teile des Kirchbachgrundes bei Heldburg, im Walde zwischen Heldburg und Colberg, im Gleismuthhäuser Grund und im Goldgrund bei Einöd, im Heldburger Grund bei Hellingen.

[*E. rubiginosa Gaud.* und *E. palustris Crantz* scheinen dem hier besprochenen Keupergebiete zu fehlen.]

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Listera ovata R. Br. selten: auf einer Wiese rechts an der Straße zwischen Milz und Eicha, spärlich im Walde nordöstlich und südwestlich von Käßlitz.

Neottia Nidus avis Rich. im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, im „Bauhölzlein" bei Heldburg, im Gleismuthhäuser Grund bei Einöd, im Fichtengrundsgraben und in der Kühruh bei Schweickershausen, in der Tillerin bei Rieth.

Cypripedium Calceolus L. auf Muschelkalk: selten an der Königsleite und in der Nähe der Habichtsburg bei Meiningen.

Iris Pseud-Acorus L. stellenweise an der Kreck unterhalb Einöd bis hinab zur Landesgrenze.

I. sibirica L. zahlreich beim Hammelbad (die Kenntnis dieses Standortes verdanke ich Herrn Senior von Segnitz in Rappershausen), seltener in der Weidellerin im Walde südöstlich von Behrungen, außerdem an zwei Stellen des Geißrangens bei Heldburg (hier zuerst beobachtet von Herrn Forstassessor Möller in Heldburg).

Leucoium vernum L. im Bernhardsloch bei Schlechtsart, im Alten Geheg bei Gompertshausen, in der Tillerin und noch an einer Stelle im Walde zwischen Gellershausen und Rieth, an der „Wand" bei Holzhausen, auf der „Ebene" südöstlich von Seidingstadt (letzteren Fundort teilte Herr Forstassessor Möller in Heldburg mit).

Gagea arvensis Schult. auf Äckern zwischen Stressenhausen und Bedheim, zwischen Simmershausen und Streufdorf, zwischen Streufdorf und Seidingstadt, bei Poppenhausen.

G. lutea Schult. in dem Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, an der „Leite" bei Simmershausen, stellenweise am Abhange des Höhenzuges zwischen Haubinda und Westhausen, im Alten Fleck, Dipperts, Lungenholz, Obernholz und am Straufhain bei Streufdorf.

Lilium Martagon L. auf dem Eichel- und Hühnerberg bei Römhild, im östlichen Teile des Waldes zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Körnberg bei Linden, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, an der Leite bei Simmershausen, in der Bolande und an der Wand bei Schlechtsart, selten in der Lache bei Gompertshausen; am Höhnberg bei Gellershausen, am Abhange des Höhenzuges zwischen Gellershausen und Rieth, im Walde zwischen Rieth und Zimmerau, am Westabhange des Milzberges und am Fuße der Mäusigwand bei Schweickershausen, am Mühlberg bei Volkmannshausen, im Walde westlich von Einöd, am Geißrangen, in der Pansau und an der südlichen Talwand des Kuhseegrundes (hier in überaus kräftigen Stöcken) bei Heldburg, im Tale „Fohlenhügel" bei

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Völkershausen, im Seegrund, ferner im Walde östlich und südöstlich bei Seidingstadt, zwischen Streufdorf und Westhausen, an der „Klaue", im Dipperts, Lungenholz und Obern Holz bei Streufdorf. Am Südabhang der Haßberge bei Nassach (Sachsen-Coburg-Gotha).

Anthericum ramosum L. an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, zwischen Westhausen und Streufdorf, zwischen Westhausen und Völkershausen, im Alten Geheg bei Gompertshausen, an der Haart und in der Nähe des Höhnbergs bei Gellershausen, auf der Waldebene zwischen dem genannten Höhnberg und der Heldburg-Hellinger Straße, im Walde südöstlich vom Kuhsee und am Walde des Flurteiles Baiersdörflein bei Heldburg, im Walde zwischen Einöd und Hellingen, in der Haart bei Hellingen.

Allium ursinum L. im Wallgraben der Hartenburg bei Römhild, am Westabhange des Körnbergs bei Linden, in der Tillerin bei Rieth.

A. fallax Schult. auf den Wasmuthsbergen bei Westhausen, am Wege von Westhausen nach Völkershausen, auf dem Rücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen.

A. rotundum L. auf einem Acker bei Milz links der Milz nahe Irmelshausen.

A. oleraceum L. ist in dem hier behandelten Keupergebiete ziemlich verbreitet.

Convallaria majalis L. desgleichen.

Majanthemum bifolium Schmidt auf dem Körnberg bei Linden, an der „Wand" bei Schlechtsart, im Tale „Fohlenhügel" bei Völkershausen, in der Pansau bei Heldburg, im Gleismuthhäuser Grund und im Goldgrund bei Einöd, im Walde zwischen Lindenau und Poppenhausen, am Nordabhang des Höhnberges und auch sonst hie und da im Walde südlich von Hellingen, im Mäusiggrund zwischen Hellingen und Schweickershausen, im Alten Mastgraben bei Schweickershausen, im Kümmelgrund und Kühloch bei Käßlitz.

Polygonatum multiflorum All. an der „Wand" bei Schlechtsart, in der Lache bei Gompertshausen.

Paris quadrifolius L. ist im einschlägigen Gebiete selten, bis jetzt nur an folgenden Stellen beobachtet: an der „Wand" bei Schlechtsart, im Heldburger Grund bei Hellingen (an letzterer Stelle zuerst von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen bemerkt), im Mäusiggrund zwischen Hellingen und Schweickershausen, in der Tillerin bei Rieth. Auf Basalt: am Nordwestabhang (in der Nähe der Quelle) und auf dem Gipfel der Steinsburg bei Römhild.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Juncus filiformis L. im Thüringer Wald: im Tanngrunde zwischen Unterneubrunn und Neustadt am Rennsteig, am Rennsteig zwischen dem Kahlert und Masserberg.

Cyperus fuscus L. fand sich im Jahre 1901 in Sandausschachtungen auf Werrawiesen (Alluvium) bei Defertshausen unweit Meiningen.

Scirpus lacustris L. im Kuhsee bei Heldburg, stellenweise in der Kreck unterhalb Einöd bis hinab zur Landesgrenze, im Teiche des Erlebachsgrundes oberhalb Erlebach. Im Gebiete des Muschelkalks: in einem Fischzuchtteiche bei Untermaßfeld.

S. maritimus L. in der Kreck bei Gellershausen, sowie zwischen Einöd und Friedrichshall, in der Eichelsgrube bei Einöd, in der Helling bei Poppenhausen.

S. silvaticus L. ist in dem einschlägigen Keupergebiet ziemlich verbreitet.

Eriophorum polystachyum L. auf Wiesen am südlichen Dipperts und am Feuerteich bei Streufdorf, im Kirchbachgrund bei Heldburg.

E. latifolium Hoppe auf einer Wiese rechts an der Straße zwischen Milz und Eicha, auf Wiesen zwischen dem Hahnerts und dem nördlichen Dipperts bei Stressenhausen, am südlichen Dipperts bei Streufdorf, im Rehgrund bei Seidingstadt, im Schafteichgrund bei Gellershausen, im Kirchbach und Hellinger Bach bei Heldburg, im Grund bei Volkmannshausen.

Carex Davalliana Smith auf einer Wiese am südlichen Dipperts, desgleichen am Feuerteich bei Streufdorf.

C. remota L. am Südwestabhang der Steinsburg und am Nordfuße des Hühnerbergs bei Römhild, in einem Gründchen östlich von Seidingstadt, an der Ausmündung des Fichtengrundgrabens in den Ermershäuser Grund bei Hellingen.

C. montana L. zerstreut, z. B. an der Landwehr zwischen Linden und Haubinda, an den Kuhbergen bei Gleicherwiesen, im Alten Fleck, Dipperts, Lungenholz und Obern Holz bei Streufdorf, auf der Steinflur bei Gellershausen, am Abhang des Waldes östlich von Rieth, am Mühlberg bei Volkmannshausen.

C. digitata L. innerhalb des hier besprochenen Keupergebietes bis jetzt nur am Nordabhang des Hühnerbergs bei Römhild gefunden.

[*C. ornithopoda Willd.* scheint diesem Gebiete zu fehlen.]

Phleum asperum Vill., von andern bereits früher (zuletzt 1895) in der Umgegend von Meiningen (Muschelkalk) beobachtet, wurde

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

im Jahre 1904 von Herrn Lehrer Arnold zu Meiningen in nächster Nähe dieser Stadt auf einer Straße am Drachenberg gefunden.

Melica nutans L. ist in den Laubwäldern des einschlägigen Keupergebietes verbreitet.

M. picta C. Koch stellenweise am Nordwestsaume des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth, und zwar da, wo auch *Potentilla thuringiaca Bernh.* vorkommt. Neu für das Herzogtum Sachsen-Meiningen!

M. uniflora Betz. auf dem Hühnerberg bei Römhild, im Walde östlich von Seidingstadt, am Nordwestabhange des Waldes zwischen Gellershausen und Rieth.

[*M. ciliata L.* scheint dem hier besprochenen Keupergebiete zu fehlen.]

Hordeum murinum L. kommt in dem bewußten Keupergebiete wohl nirgends vor (die von Eckardt in Heft XVIII dieser „Mitteilungen", S. 69, gebrachte Angabe „auf Äckern bei Gompertshausen") beruht zweifellos — davon ist auch Herr Lehrer Arnold in Meiningen überzeugt, der aus Gompertshausen stammt und die dortige Flora gründlich kennt — auf einer Verwechselung der nachstehend hier angeführten, freilich nicht auf Äckern gefundenen Pflanze, von der einige bei Gompertshausen gesammelte Exemplare auf Umwegen zur Kenntnis Eckardts gelangten). Im anstoßenden Muschelkalkgebiete des Herzogtums Sachsen-Meiningen ist diese Pflanze vielleicht nur in der Stadt Meiningen zu finden, wo sie sich erst neuerdings, am Schützenhausgarten angesiedelt hat, und zwar auf Werrakies, der zur Besserung des vorbeiführenden Weges verwendet wurde. Wenn Rottenbach a. a. O. VIII S. 11 (1889) von dieser Pflanze berichtet, sie komme „seltener um Meiningen" vor, so heißt dies wohl so viel, daß sie ihm daselbst überhaupt nicht aufgestoßen ist.

H. secalinum Schrb. im untern Teil des Kuhseegrundes bei Heldburg, ferner auf einer Wiese dicht (südlich) bei Gompertshausen, an letzterer Stelle von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen aufgefunden.

Von *Lolium perenne L.* fand Herr Lehrer Arnold zu Meiningen in nächster Umgebung dieser Stadt (Muschelkalkgebiet) an ein paar Stellen die Form *L. perenne cristatum Weihe.*

Polypodium vulgare L. selten in einem Fichtenwalde am Abhang des Höhenzuges südwestlich von Gellershausen. Auf Basalt: häufig auf Steingeröll am Nordabhange der Steinsburg, seltener auf dem Großen Gleichberg bei Römhild.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Cystopteris fragilis Bernh. selten am Nordabhang der Steinsburg (Basalt) bei Römhild.

Pteris aquilina L. im Walde zwischen Heldburg und Colberg, im Walde südlich von Hellingen (namentlich östlich der nach Maroldsweisach führenden Straße) und von da bis hinüber ans Neugereuth bei Poppenhausen.

Nachtrag

zu dem in Heft XVIII dieser „Mitteilungen" enthaltenen ersten Teile der vorstehenden „Beiträge".

Pulsatilla vulgaris Mill. auf dem Weidenberg bei Behrungen.

Ranunculus lanuginosus L. auf dem Hühnerberg bei Römhild.

R. polyanthemos L. im Marschfeld und am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen.

R. nemorosus DC. am Großen Gleichberg bei Römhild, im Gleismuthhäuser Grund bei Einöd, auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, stellenweise im Walde südlich von Hellingen, auf dem Milzberg und im Walde nordwestlich bei Schweickershausen.

Trollius europaeus L. im Tale der Helling und im Grund bei Volkmannshausen, im Heißen Grund bei Poppenhausen, in der Umgegend von Schweickershausen.

Aquilegia vulgaris L. am Hühnerberg und an der Hartenburg bei Römhild, im Walde westlich von Einöd, am Nordabhang des Höhnberges, im oberen Teile des Kuhseegrundes und im Schweinegrund bei Hellingen, am Fuße der Mäusigwand, am Westfuße des Milzberges und im obern Teile des Fichtengrundgrabens bei Schweickershausen.

Aconitum Lycoctonum L. in der Tillerin bei Rieth, stellenweise am Westfuße des Milzberges, selten am Fuße der Mäusigwand und im Langen Grund bei Schweickershausen.

Erysimum repandum L. bei Schweickershausen.

Thlaspi perfoliatum L. bei Römhild, zwischen Eicha und Schlechtsart, bei Hellingen, Schweickershausen, Käßlitz, Lindenau.

Dianthus Armeria L. im Walde südöstlich von Behrungen, zwischen Gompertshausen und Trappstadt, zwischen Gompertshausen und Leitenhausen (an diesen beiden Stellen von Herrn Lehrer Arnold in Meiningen beobachtet), zwischen Heldburg und Hellingen.

D. Carthusianorum L. an den Gehölzen Wallenbrunn und Geizenloch, ferner am Weidenberg bei Behrungen, im nordwestlichen Teile des Mönchsberges bei Poppenhausen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Silene nutans L. an der Hartenburg und am Eselsrangen bei Römhild, im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, auf dem Höhenrücken zwischen Schlechtsart und Gompertshausen, an den Wasmuthsbergen und an dem Abhange südlich vom Kehlnerholz bei Westhausen, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, am Milzberg und am Marschfeld bei Schweickershausen.

Viscaria vulgaris Roehl. selten im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, nicht selten auf dem Rücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, auf dem Rücken der Wasmuthsberge bei Westhausen, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, auf dem Milzberg bei Schweickershausen.

Malva Alcea L. an den „Bergen" bei Westenfeld.

Hypericum quadrangulum L. im Gleismuthhäuser Grund bei Einöd, in einem Graben bei Poppenhausen.

H. humifusum L. auf dem Rücken des Geißrangens bei Heldburg.

H. montanum L. auf dem Milzberg bei Schweickershausen, an der Landwehr südwestlich von Poppenhausen, im Schäfersgrund bei Käßlitz.

H. hirsutum L. in sämtlichen Wäldern bei Behrungen, an der Schönleite bei Römhild, am Westfuße des Milzberges und am Fuße der Mäusigwand bei Schweickershausen.

Geranium silvaticum L. am Nordabhange des Höhnberges und im Schweinegrund bei Hellingen, am Fuße der Mäusigwand und im Fichtengrundgraben bei Schweickershausen, selten im Schäfersgrund bei Käßlitz. Bisher wurde diese Pflanze in dem einschlägigen Keupergebiet noch nicht beobachtet. Ihr Vorkommen in dem seither botanisch noch nicht durchforschten südlichsten Teile desselben hängt wohl mit der Nähe der Haßberge zusammen, auf denen sie nicht selten ist.

Evonymus europaea L. im Gehölz Wallenbrunn bei Behrungen, an den Geißrangenbergen und Neuwiesen bei Hellingen, am Fuße der Mäusigwand und am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen.

Dictamnus albus L. selten auf der Höhe zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, desgleichen auf dem Rücken der Wasmuthsberge bei Westhausen.

Anthyllis Vulneraria L. an den Wasmuthsbergen und am Hainigshügel bei Westhausen, in der nordwestlichen Ecke des

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Mönchsberges und an der Landesgrenze südöstlich bei Poppenhausen, an der Berglehne nordwestlich von Käßlitz.

Astragalus Cicer L. am Weidenberg bei Behrungen, an einem Feldwege westlich von Haina, am Westrande der Waldung Merzelbach bei Römhild.

A. glycyphyllos L. an den „Bergen" bei Westenfeld.

Hippocrepis comosa L. im Grenztale zwischen Eicha und Trappstadt, auf dem Rücken zwischen der Bolande bei Schlechtsart und dem Alten Geheg bei Gompertshausen, an den Wasmuthsbergen bei Westhausen, an den Geißrangenbergen bei Hellingen, im nordwestlichen Teile des Mönchsberges, an den Rügeckenköpfen und an der Landesgrenze südöstlich bei Poppenhausen, zwischen Poppenhausen und Käßlitz, am Südabhang des Milzberges und am Fuße der Mäusigwand bei Schweickershausen.

Ervum pisiforme Peterm. am Eichelberg und an der Hartenburg bei Römhild, am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen.

E. silvaticum Peterm. auf dem Hühnerberg bei Römhild.

E. cassubicum Peterm. im Höhnberg-Walde bei Hellingen.

Lathyrus vernus Bernh. am Mühlberg bei Volkmannshausen, auf dem Höhnberg bei Hellingen, auf dem Milzberg, an der Mäusigwand und in der Kühruh bei Schweickershausen.

L. niger Bernh. im Grenztale zwischen Linden und Trappstadt, an den Neuwiesen bei Hellingen, am Milzberg bei Schweickershausen.

L. montanus Bernh. zwischen Einöd und Hellingen, auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, auf dem Milzberg und in der Kühruh bei Schweickershausen.

Rosa pimpinellifolia DC. an den Neuwiesen bei Hellingen, am Westfuße des Milzberges bei Schweickershausen. Auf Basalt: auf dem Rücken des Großen Gleichbergs bei Römhild.

R. pumila L. fil. (R. gallica L.) an Feldrainen nordöstlich von Westenfeld, auf dem Mühlberg bei Volkmannshausen, am Milzberg und am Fuße der Mäusigwand bei Schweickershausen.

Rubus saxatilis L. am Südwestabhange des Großen Gleichberges bei Römhild, am Fuße der Mäusigwand und im obern Teile des Fichtengrundgrabens bei Schweickershausen.

Potentilla thuringiaca Bernh. stellenweise am Westfuße des Milzberges, selten am Fuße der Mäusigwand bei Schweickershausen.

P. alba L. im Walde an den Neuwiesen bei Hellingen, am

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Westfuße des Milzberges und am Waldsaume nordwestlich bei Schweickershausen.

Spiraea Filipendula L. an den Geißrangenbergen bei Hellingen, im nordwestlichen Teile des Mönchsbergs bei Poppenhausen, im Walde zwischen dem Neugereuth bei Poppenhausen und dem Höhnberg bei Hellingen, an der Landesgrenze nordöstlich von Käßlitz, in der Lichten Eiche, am Fuße der Mäusigwand, am Westfuße des Milzbergs und im Marschfeld bei Schweickershausen.

NB. Die beiden letztgenannten Pflanzen kommen in den Amtsgerichtsbezirken Meiningen, Römhild, Hildburghausen und Heldburg, desgleichen in dem angrenzenden bayerischen Gebiete nur auf Keuper vor.

Heimische Orchideen.

Von **Max Schulze** (Jena).

Vorbemerkung. In der nachstehenden Zusammenstellung bringe ich nur das zur Kenntnis der Orchideen-Freunde, was ich in den beiden letzten Jahren durch eigene Anschauung feststellen konnte. Dagegen verzichtete ich auf die zeitraubende Wiedergabe der in der Literatur publizierten Beobachtungen. Ebenso wurden die mir gerade in dieser Zeit in großer Anzahl gewordenen brieflichen Mitteilungen, denen Belegexemplare fehlten, schon der Raumersparnis halber hier nicht verwertet; ich bitte die betreffenden Herren, ihre Beobachtungen selbst zu veröffentlichen. Wesentliche Beiträge zu dieser Arbeit lieferten die Herbarien des botanischen Museums des eidgen. Polytechnikums in Zürich sowie der Bayerischen Botan. Gesellschaft. Allen Herren, die mich durch Zusendung von Material unterstützten, sei hier nochmals herzlichst gedankt.

Cypripedium Calceolus Huds. var. flava Rion. Ein der Flora von Jena entstammendes, in den botanischen Garten verpflanztes Exemplar kam im darauf folgenden Jahre zur Blüte. Die Farbe der Blüte war genau die der gewöhnlichen Form. Es möchte darum das Entstehen dieser schönen Farbenspielart auf Standortseinflüsse zurückzuführen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: NF_19

Autor(en)/Author(s): Koch Ernst

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt. 59-101